Boote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 54. Hirschberg, Mittwoch den 6. Juli. 1864.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Die Eroberung der Insel Alsen.

Ueber diese neue glorreiche Waffenthat unseres tapfern auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Heeres bringt der Staats-Anzeiger Nr. 153 folgenden Bericht:

Hauptquartier, 1. Juli 1864.

Nachstehend erhalten Sie einen verbürgten Bericht über die am gestrigen Tage erfolgte Eroberung der Insel Alsen, in welchem diejenigen Details aufgenommen sind, welche bis jetzt über diese neue glänzende That der preußischen Waffen mit Zuverlässigkeit bekannt sind.

Auf den von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl ertheilten Befehl zu einer in den nächsten Tagen zu unternehmenden Landung auf der Insel Alsen hatte der General von Herwarth, gegenwärtig Kommandirender des den Sundewitt besetzt haltenden kombinirten Armee-Corps (6. und 13. Division) sich entschlossen, nachdem in der vorhergehenden Nacht alle Vorbereitungen vollendet waren, mit dem Morgengrauen des 29. Juni auf 160 Böten und 32 aus Pontons zusammengesetzten Brückentheilen, den Alsen-Sund bei Satrupholz, nördlich Sandberg, mit dem ganzen Armeekorps zu überschreiten.

Die Schwierigkeiten dieses Unternehmens waren sehr bedeutend, und auch dem Laien erkennbar. Die Kriegsgeschichte kennt nur wenige Beispiele eines Flußüberganges im Angesicht des Feindes: hier aber galt es, einen Meeresarm zu überschreiten, dessen Breite, Tiefe und reißende Strömung das Schlagen einer Brücke nicht möglich macht, dessen feindliches Ufer mit zahlreichen, wohlarmirten Batterieen und Schanzen dicht besetzt war. Es galt, sich dem fremden Elemente auf einer Anzahl leichter Boote anzuvertrauen, nicht nur von Wetter und Wind, sondern auch von zahlreichen, das Meer beherrschenden feindlichen Kriegsschiffen bedroht, von denen die gepanzerten Fahrzeuge vorzugsweise schwere Gefahren bringen konnten; und selbst wenn die Landung der ersten Bataillone glückte, so mußte man gefaßt sein, auf einen überlegenen Feind zu stoßen, der, längst auf diesen Angriff vorbereitet, während der Waffenruhe Zeit genug gehabt hatte, seine Truppen neu zu organisiren und alle Vorkehrungen zu treffen, um jeden Landungsversuch energisch zurückzuweisen.

Es war ein Sturm auf Schanzen im Wasser zu machen, es war eine Aufgabe zu lösen, wie sie, so viel uns bekannt, noch niemals in modernen Kriegen einer Truppe gestellt worden war. Allein die Ausführung dieser Aufgabe wurde solchen Führern und solchen Truppen übertragen, denen kein Wagniß zu groß war, welche von ihrem energischen Unternehmunggeiste, ihrer Kaltblütigkeit in der Gefahr, ihrer hingebenden Ausdauer schon so glänzende Beweise gegeben hatten, daß ihr erlauchter Führer sie auch bei dieser Gelegenheit wieder mit vollem Vertrauen in den Kampf senden konnte.

So ward das Unternehmen nach echt preußischer Art kühn beschlossen, sorgsam vorbereitet und dann mit einer solchen Schnelligkeit und Energie ausgeführt, daß der vollständige und glänzende Sieg mit verhältnißmäßig geringen Opfern errungen wurde.

Schon am vierten Tage nach Ablauf der Waffenruhe ward Dänemark aufs Neue auf die empfindlichste Art gedemüthigt durch den Verlust einer Position, welche es, auf seine Flotte trotzend, für unangreifbar gehalten.

Es war die preußische, schnelle Soldatenantwort auf die hartnäckige und übermüthige Sprache, welche die dänischen Bevollmächtigten auf den Londoner Konferenzen geführt haben.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl befand sich von 1½ Morgens an, von seinem Stabe umgeben, am Alsen-Sunde, zwischen den Trümmern der Schanze X und dem abgebrannten Gehöfte Steengard, von wo aus die gesammten Operationen beobachtet werden konnten.

Der gegebenen Disposition nach und bei den vorhandenen Transportmitteln konnten jedesmal nur 3½ Bataillone gleichzeitig übergehen. Jedes Echelon stieg an 4 verschiedenen Punkten in die Boote und ward an eben so vielen, neben einander liegenden Stellen auf der Landspitze ans Land gesetzt, welche von der Auguftenburger Föhrde und dem Alsensunde gebildet wird, und auf welcher das Gehölz Fohlenkoppel liegt.

Der General-Lieutenant von Manstein, dessen kühner Energie die erste Ausführung des Unternehmens übertragen worden war, hatte für diesen Tag die Brigaden Röder und Göben unter seinem Befehl. Die Brigade Röder (Regimenter Nr. 64 und Nr. 24) und das Brandenburgische Jäger-Bataillon Nr. 3

hatten die Avantgarde und wurden zuerst eingeschifft. Die Generale von Manstein und von Röder befanden sich in den vordersten Booten des ersten Echelons.

Als die Boote etwa 200 Schritt vom diesseitigen Ufer entfernt waren, knallten ihnen, weithin durch die Dämmerung sichtbar, die ersten Schüsse der feindlichen Postenkette entgegen. Die Mannschaften in den Booten erwiderten das Feuer, und beantworteten den ersten Kartätschenhagel der feindlichen Batterieen mit einem donnernden Hurrah.

Aus den Booten springend und am seichten Strande durch das Wasser watend, gewannen die tapfern Brandenburger schnell das jenseitige Ufer, erstürmten die feindlichen Batterieen und warfen den Feind, der seine Schützengräben vergebens hartnäckig zu vertheidigen suchte, in die Fohlenkoppel zurück.

Indessen hatte der Feind auf der ganzen Insel Fanale angesteckt, welche den preußischen Angriff, weithin leuchtend, signalisirten.

Die Boote eilten indessen, von den rastlos rudernden Pionieren geführt, nach dem diesseitigen Ufer zurück. Zur Unterstützung der auf dem Kriegsschauplatze bereits befindlichen Pontonier-Compagnieen des 3. und 7. Bataillons waren zum Zwecke dieses Ueberganges noch 3 Pontonier-Compagnieen (vom 2., 4. und 5 Bataillon) aus der Heimath heranbeordert worden und thaten es ihren kriegsgeübten Kameraden durch Ausdauer und Hingebung gleich.

So dauerte das Uebersetzen, begünstigt von stiller See, mit verhältnißmäßig geringem Verluste, glücklich fort.

Die zahlreichen feindlichen Schiffe wagten sich nicht in den Bereich der preußischen Batterieen. „Rolf Krake", welcher mit einigen Kanonenbooten auf der Augustenburger Föhrde lag und von dort aus bereits die zuerst übergesetzten Truppen beschossen hatte, erschien an der nördlichen Mündung des Alsen-Sundes, während das zweite Echelon der Brigade Röder übergesetzt wurde, und feuerte mit Kartätschen, hat jedoch, so viel uns bekannt, keinen erheblichen Schaden durch sein Feuer angerichtet. Von unsern Batterieen und zwei in nächster Nähe abprotzenden gezogenen Feldgeschützen lebhaft angegriffen, dampfte die Panzerbatterie, unter fortdauerndem Feuer auf der ganzen Linie, und anscheinend erheblich verletzt, die Alsener Föhrde hinab, und soll später nur noch zurückgekehrt sein, um die in der Augustenburger Föhrde liegenden Kanonenboote zu eskortiren, worauf sie das Feld für immer räumte.

Inzwischen waren durch unsere Artillerie sämmtliche feindliche Batterieen lebhaft beschossen und dadurch verhindert worden, der übergehenden Infanterie verderbenbringend zu werden.

Die siegreich vordringende Brigade Röder nebst dem Brandenburgischen Jäger-Bataillon hatten dem Feinde die Fohlenkoppel entrissen. Hier fiel, tief betrauert von seinen Kameraden und von seiner Compagnie, an deren Spitze er kämpfte, der Hauptmann Graf Maltzahn des 8. Brandenburgischen Regiments Nr. 64, ein Officier, welcher sich schon vor Düppel wiederholt ausgezeichnet hatte, und dort auch dekorirt worden war. Von demselben Regimente starb, ebenfalls in dem Gefecht bei der Fohlenkoppel, der Lieutenant Rechholz, Landwehr-Officier und zum Regiment Nr. 64 kommandirt, den Heldentod.

Inzwischen sammelte General-Lieutenant von Manstein seine Bataillone zum weiteren Angriff, der jedoch einen unerwartet hartnäckigen Widerstand bei Rönhof und südlich Kjär fand, wo etwa um 4½ Uhr der Feind bedeutende Verstärkungen herangezogen zu haben schien. Das Gefecht kam hier für einige Zeit ins Stehen, allein geschlossen heraneilende Abtheilungen der inzwischen übergesetzten Brigade Göben und eine nunmehr auch anlangende gezogene Feldbatterie entschied den Kampf sehr bald zu unseren Gunsten; trotz hartnäckiger Vertheidigung wurde der Feind von Position zu Position geworfen, und bald nach 6 Uhr war das Dorf Kjär bereits ganz in preußischem Besitz. Gegen 8 Uhr war Sonderburg von der Brigade Göben genommen, trotzdem der Feind nördlich dieser Stadt einen abermaligen Vorstoß versucht hatte; sein Rückzug über Ulkebüll und Wollerup wurde nun immer eiliger; vergebens suchte er im letzten Orte noch einmal Fuß zu fassen, der ungestüme Angriff der Brigade Röder entriß ihm sehr bald auch diese Position.

Bald nach 8 Uhr war der größte Theil der Infanterie des kombinirten Armeecorps, 5 gezogene Feldbatterieen und an Kavallerie ein Theil des Regiments Zieten-Husaren, auf der Insel, und rastlos, nicht achtend die bedeutenden Fatiguen nach einer durchwachten Nacht, eilten, dem leuchtenden Beispiele ihrer Offiziere folgend, die siegreichen Truppen dem auf seine Schiffe fliehenden Feinde nach. Im Süderholze bei Hörup-Haff kam es nochmals zu einem kurzen Gefechte, wobei von der Brigade Schmidt, dem Vernehmen nach vorzugsweise vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 53 mehrere hundert Gefangene gemacht worden, welche die Halbinsel Kekenis, nach der sich die Hauptkräfte des Feindes gewandt hatten, nicht mehr hatten erreichen können. Bei dem Gefechte im Süderholz fiel der Regiments-Adjutant des Regiments Nr. 53, Premier-Lieutenant Bär. Ein Schuß in der Herzgegend machte dem hoffnungsreichen Leben dieses ausgezeichneten, talentvollen Offiziers ein sofortiges Ende.

Von Kekenis aus mag sich der größte Theil des geschlagenen Feindes auf die Schiffe gerettet haben.

Die gegenüber Ballegaard stehenden feindlichen Truppen, welche durch eine gleichzeitig stattfindende Demonstration dort festgehalten worden waren, sollen sich bei Norburg eingeschifft haben, nachdem sie noch ihre Schanzen bei Mels in die Luft gesprengt hatten, deren Explosion weithin vernehmbar war. Die Stadt Sonderburg hatten die Dänen selbst vor ihrem Abzuge in Brand gesteckt, auf diese Weise den gänzlich von Einwohnern geräumten Ort in nutzlosem Frevelmuth der Zerstörung preisgebend. Den Bemühungen der zuerst eingedrungenen preußischen Truppen gelang es, den Brand zu dämpfen und dadurch weiteren Schaden zu verhüten. Auch ihre großen Hüttenlager bei Ulkebill hatten die Dänen vor ihrem Abzuge den Flammen übergeben, die weithin ihren unheimlich leuchtenden Schein über das prachtvolle Panorama der kriegerisch bewegten Insel warfen. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl hatte sich bereits gegen 8 Uhr nach Sonderburg übersetzen lassen, und war von dort aus auf einem Ordonnanzpferde den verfolgenden Truppen nachgeeilt. Der geliebte Führer ward bei seinem Erscheinen von den siegesfrohen Westphalen und Brandenburgern mit lebhaft freudigem Jubel begrüßt.

Die Trophäen des Sieges lassen sich genau noch nicht angeben, nur so viel ist bekannt, daß der Feind, welcher mindestens 12 Bataillone Infanterie, im Ganzen 10—12,000 Mann, auf Alsen gehabt hatte, über 2000 Gefangene (darunter 1 Regiments-Commandeur und 30 bis 40 andere Offiziere) und über 50 Geschütze (wovon mehrere bespannte Feldgeschütze), so wie zahlreiches Kriegsfuhrwerk und vieles Kriegsmaterial in den Händen der preußischen Truppen ließ. Auch seine Verluste an Todten und Verwundeten waren größer als die unseren.

Unsere Verluste sind genau noch nicht bekannt. Außer den drei bereits genannten gefallenen Offizieren sind verwundet worden:

Vom General-Stabe des Ober-Kommando's:

Hauptmann Graf v. Häseler (leicht).

Vom Infanterie-Regiment Nr. 24:

Premier-Lieutenant v. Voigts-König, Regiments-Adjutant, Fleischwunde im Arm (leicht);

Premier-Lieutenant v. Rheinbaben II., Unterarm (schwer);

Premier-Lieutenant Theiß (Landwehr-Offizier);

Seconde-Lieutenant Brockhusen, Schuß durch den Unterkiefer (schwer).

Ferner die Seconde-Lieutenants Lüdeke, Biesling und Meißner.

Vom Infanterie-Regiment Nr. 64:

Premier-Lieutenant v. Lettow-Vorbeck, an der Hüfte (nicht schwer).

Premier-Lieutenant v. Versen, Adjutant des Füsilier-Bataillons, Unterschenkel zerschmettert.

Seconde-Lieutenant v. Harbou (schwer).

Seconde-Lieutenant Ziegler, Bataillons-Adjutant (leicht).

Vom Brandenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 3:

Der Commandeur Major v. Witzleben, an der linken Brust (nicht schwer).

Vom Infanterie-Regiment Nr. 15:

Premier-Lieutenant v. Bernuth, linke Schulter (schwer).

Außerdem von der Brigade Göben 2 bis jetzt nicht namentlich bekannte Offiziere.

Der Verlust an Mannschaften beträgt beim ganzen Armee-Corps nach den bis jetzt gemachten Angaben 3- bis 400 Mann an Todten und Verwundeten.

Die preußischen Truppen haben am 29. Juni von Neuem geblutet, von Neuem gesiegt; sie haben damit das letzte wichtige Stück schleswigscher Erde den Dänen entrissen und einen Erfolg errungen, der sich, besonders wenn man die hier obwaltenden außerordentlichen Schwierigkeiten erwägt, würdig neben den Sieg des 18. April stellen kann.

Folgender Armee-Befehl ist der verbündeten Armee bekannt gemacht:

Hauptquartier Apenrade, den 30. Juni 1864.

Tapfere Soldaten der verbündeten Armee!

Nachdem mein König und Herr während der Waffenruhe mich vorläufig mit der Führung des Ober-Kommando's beauftragt hatte, hat es Seiner Majestät gefallen, mich vor wenig Tagen zum Oberbefehlshaber zu ernennen. Meine Beziehungen zu Euch sind nicht mehr vorübergehend, sondern dauernd.

Ich habe den zweiten Theil dieses Feldzuges damit eröffnet, daß ich das tapfere Armee-Corps, das ich bis jetzt kommandirte und mit dem ich nur Siege erfocht, gestern unter meinen Augen Alsen erobern ließ. Es war dies ein in der Kriegsgeschichte einzig dastehender Uebergang über einen Meeres-Arm, ein Sturm zu Wasser gegen gut vertheidigte Schanzen.

Möge dieser Anfang ein gutes Vorzeichen für alle die Truppen sein, die später noch die Ehre haben möchten, an Kämpfen Theil zu nehmen.

Möge dieser Anfang aber auch dazu beitragen, mir persönlich dasjenige Vertrauen bei Euren Führern und bei Euch zu erwerben, ohne welches glänzende Erfolge im Kriege von mir nicht gedacht werden können.

Möge endlich die Eintracht, die bis heute zwischen den Kaiserlich-Königlichen und den preußischen Truppen bestand, unseren beiderseitigen Kriegsherren zur Freude, unserem Vaterlande zum Segen, unseren Truppentheilen zu Ehre, und unseren Feinden zum Schrecken, ungetrübt wie bisher, bestehen bleiben.

Und darum dreimal Hoch dem Kaiser! und dreimal Hurrah dem Könige!

Der General der Kavallerie.
Friedrich Karl.

Berlin, den 29. Juni. Mit der Ueberlandpost wird gemeldet: Das preußische Kriegsschiff „Gazelle" hat die dänischen Kauffahrer „Danebrog" bei Tschifu und „Frederik VII." bei Shanghai weggenommen.

Kopenhagen, den 27. Juni. Seit dem Ausbruche des Krieges sind 84 Offiziere gefallen (darunter 3 schwedische) und 66 gefangen (darunter 5 Schweden). Die Flotte zählt jetzt 2 Linienschiffe, 5 Fregatten, 5 Korvetten, 4 Schooner, 1 Panzerbatterie, 6 Schrauben-Kanonenboote, 9 Räderdampfschiffe, 9 Kanonenboote, 10 Kanonenjollen, 1 Schaluppe, 1 Kutter und 1 Depotschiff.

Kopenhagen, den 29. Juni. Dem heutigen Landsthing ist ein Gesetzvorschlag des Finanzministers wegen einer Staatsanleihe von 20 Millionen dargelegt worden. Das Marineministerium macht bekannt, daß die Blokade von Kolberg, Cammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Stralsund, Barth am 27., die Blokade der schleswig-holsteinschen Häfen am 26. Juni ins Werk gesetzt sei.

Kopenhagen, den 30. Juni. Das Kriegs- und Marineministerium meldet die Vorgänge auf Alsen. Von der Flotte wird gesagt: „Rolf Krake" hat einen harten Kampf gehabt. Von den in der Alsener Föhrde stationirten Kriegsfahrzeugen sind ein Dampfschiff, ein Kanonenboot und 2 Kanonenschaluppen aus der Föhrde herausgekommen, wogegen eine Kanonenschaluppe und eine Kanonenjolle in die Luft gesprengt werden mußten, um nicht in die Hände des Feindes zu fallen.

Zwei größere dänische Kriegsschiffe wurden am 28sten von Apenrade aus stark beschossen; eines erhielt binnen 5 Minuten 10 Vollschüsse in die Breitseite, das andere verlor den Fockmast. — Am Ostseestrande finden fortwährende Allarmirungen durch dänische Kanonenboote statt.

Büffelkoppel, den 30. Juni. Ein Telegramm der „B.-H." meldet: Ganz Alsen ist geräumt, Sonderburg theilweise darnieder; im Schlosse sowie in der Kaserne befinden sich etwa 1200 Gefangene, nachdem gestern 1400 nebst 34 Offizieren nach Flensburg expedirt wurden. Der Verlust der Preußen ist noch nicht zu bestimmen, aber nicht ganz unbedeutend, da dänischer Seits stark mit Kartätschen gefeuert wurde; es ging aber zu rasch vorwärts und war Alsen schon um 6 Uhr ganz von den Dänen gesäubert. Diese Nacht ist die Pontonbrücke hergestellt und somit deutscher Seits der Verkehr mit Alsen hergestellt. Soeben wurde schwere Artillerie hinübergebracht und mit Beerdigung der Todten sollte begonnen werden. Die westphälischen Regimenter 13, 15 und 55 befinden sich jetzt auf Alsen auf Vorposten.

Am 1. Juli ist auch die Halbinsel Kekenis von den Dänen geräumt worden und 11 vernagelte Geschütze von ihnen zurückgelassen.

Preußen.

Berlin, den 29. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat in Karlsbad dem Ministerpräsidenten v. Bismarck das Großkreuz des Stephansordens verliehen und demselben die Dekoration Allerhöchstselbst übergeben. — Die Leiche des verewigten Prinzen Friedrich, welche bisher im Dome beigesetzt war, ist heute nach Schloß Rheinstein gebracht worden, um dort in der von dem hohen Besitzer und Wiederhersteller der schönen Burg für sich eingerichteten Gruft beigesetzt zu werden.

Berlin, den 29. Juni. Ueber die in Bremerhafen angekommene preußische Korvette „Jeddo" schreibt man aus Bordeaux: Das Schiff, welches auf den Werften von Bordeaux gebaut ist und von dem man glaubte, daß es von der Regierung der konföderirten Staaten Amerika's erworben sei, hat nach gemachter Probefahrt die Rhede von Bordeaux verlassen. Es ist mit 25 Mann Franzosen bemannt und wird von dem französischen Kapitän Pater befehligt. Es ist mit Kaufmannsgütern befrachtet und seine Bestimmung ist Amsterdam. Der Tag der Abfahrt, der Gegenstand und Grund der Reise und überhaupt alles, was sich auf seine Bestimmung bezieht, ist

*

ein undurchdringliches Geheimniß geblieben. Bis zum letzten Augenblicke haben die Rheder, die Offiziere und Mannschaften auf alle an sie gerichteten Fragen nur mit dem strengsten Stillschweigen geantwortet.

Berlin, den 29. Juni. Die Zollvereins-Verträge sind gestern zwischen Preußen, Sachsen, Baden, Kurhessen, Thüringen, Braunschweig und Frankfurt hier vollzogen worden. Die Verhandlungen mit Oldenburg werden fortgesetzt. Gestern hat die Schlußsitzung der Zollvereins-Konferenz stattgefunden. Den bisherigen Zollvereinsstaaten, welche sich von der Berliner Zollkonferenz fern gehalten und in Wien verhandelt haben, ist der Zutritt offen gehalten, doch ist die bedingungslose Annahme der gefaßten Beschlüsse Bedingung.

Berlin, den 30. Juni. Dem Vernehmen nach bleibt Se. Königl. Hoheit der Kronprinz jetzt bei dem 2. Armeekorps in der Provinz Pommern und ist deshalb auch der Generalstab bereits wieder von hier nach Stettin zurückverlegt worden. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist heute aus Pommern nach Potsdam zurückgekehrt.

Berlin, den 30. Juni. Heute früh wurden durch die hinter dem Museum aufgestellten Kanonen zur Feier des Alsener Sieges 101 Schüsse gelöst.

Berlin, den 30. Juni. Gestern Mittag ging ein Extrazug mit Munition und 12 Geschützen für die neu angekauften Kriegsschiffe von Danzig hier durch nach Bremerhafen. Nach Ankunft dieser Gegenstände werden diese Schiffe sofort armirt und sollen sich dem Nordsee-Geschwader anschließen. Die Bemannung der Schiffe ist der Mannschaft der aufgelösten Ruderbootflottille entnommen. Das eine Schiff erhält den Namen „Augusta“ und das andere wird „Victoria“ benannt.

Berlin, den 30. Juni. Nach der „Provinz.-Korresp.“ ist nun jetzt kein Zweifel mehr darüber, daß der Prinz von Augustenburg wirklich die unbegreifliche Aeußerung gethan habe: „Für ihn und für seine Sache wäre es besser gewesen, wenn sich Preußen gar nicht in die schleswig-holsteinische Angelegenheit gemischt hätte.“

Der Oberbürgermeister von Berlin, Seydel, hat den Stadtkämmerer Hagen vom Amte suspendirt, wie es heißt, wegen eines Schreibens des letzteren an ersteren in der Angelegenheit wegen der Steuerverhältnisse Berlins, dessen Druck zum Zweck der Vertheilung an die städtischen Behörden der Oberbürgermeister angeordnet, der Kämmerer aber inhibirt hatte.

Berlin, den 1. Juli. Dr. Johann Jacoby ist heute durch das Stadtgericht wegen seiner im hiesigen Wahlkreise gehaltenen Rede zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Das Gericht fand in der Rede Jacoby's Majestätsbeleidigung und Anreizung zur Steuerverweigerung. Desgleichen wurde sein Stenograph zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Gerichtssitzung war geheim.

Berlin, den 1. Juli. Nach einer Bestimmung des Handelsministers soll das Landbriefbestellgeld vom 1. Juli d. J. allgemein dahin ermäßigt werden, daß statt der bisherigen Sätze von 1 und 2 Sgr. künftig um ½ Sgr. und 1 Sgr., also die Hälfte für die betreffenden Bestellungsgegenstände zu erheben ist. Diese Ermäßigung beschränkt sich aber nur auf die mit der Postbeförderungs-Gelegenheit angekommenen Gegenstände, während das Bestellgeld für die am Orte der Postanstalt aufgelieferten und von den Landbriefträgern derselben Postanstalt zu bestellenden Gegenstände bleibt.

Berlin, den 2. Juli. Der „N. Pr. Ztg.“ wird aus Aarhuus berichtet, daß es dem Hauptmann Schkopp gelungen ist, eine dänische Flottille von 8 Segelschiffen und 14 Kähnen bei Mörsminde in Beschlag zu nehmen und im Hafen in Sicherheit zu bringen. Durch einen Parlamentär wurde angekündigt, daß Middelfart (auf Fühnen) vorläufig nicht beschossen werden solle. — Heute Nachmittag sind hier 1400 dänische Gefangene angekommen, die sofort nach Neisse weiter befördert wurden. — In Kopenhagen ist der Eindruck des Unglücks sehr tief.

Magdeburg, den 22. Juni. Einzelne der hiesigen gefangenen dänischen Offiziere haben sich ihre Frauen nachkommen lassen und sich ganz häuslich eingerichtet.

Posen, den 27. Juni. Vorgestern wurden von den im Fort Winiary internirten polnischen Zuzüglern, welche sich auf verschiedenen polnischen Gutshöfen im Kreise Inowraclaw versammelten, um sich an der auf den 22. März festgesetzten Expedition nach Polen zu betheiligen, vorher aber verhaftet und nach Posen geschafft wurden, 30 an die hiesige Polizei abgeliefert und von dieser in ihre Heimath dirigirt. Die größere Hälfte dieser meist jungen Leute war mit polnischen Uniformen bekleidet, welche ihnen theils von polnischen Gutsbesitzern, theils aus dem in einem Walde nahe der polnischen Grenze befindlich gewesenen Ausrüstungsdepot gegeben worden waren.

Stralsund, den 27. Juni. Vorgestern waren bei Darsse-Ort Kriegsschiffe in Sicht, Segelschiffe, von Dampfern geschleppt, an der mecklenburgischen Küste. Gestern war die dänische Flotte (ein Linienschiff, zwei Fregatten, eine gepanzerte Korvette, ein Raddampfer und ein Kanonenboot) um 3 Uhr Morgens bei Arkona in Sicht, steuerte südlich nach Jasmund und wurde bei Thiessow bemerkt. Die „Grille“ ging dieser Flotte entgegen, wurde Nachmittags um ein Kanonenboot verstärkt und war heute früh bei Thiessow wieder in Sicht. Beim Wittower Posthaus waren eine Fregatte, ein Schooner-Dampfer und eine Korvette in Sicht. Die Fregatte ging wieder nach Kopenhagen.

Stralsund, den 29. Juni. Gestern Abend 10 Uhr bekam die hier garnisonirende gezogene 12pfündige Batterie Ordre, sofort nach Rügen abzumarschiren. Um 11 Uhr erhielten die Mannschaften scharfe Munition. Um 1 Uhr befand sich die Batterie am Fährthore und begann die Ueberfahrt mittelst des Fährdampfers „Alte Fähre“ und großer Boote, welche der Dampfer im Schlepptau hatte. Um 4 Uhr war der Uebergang bewerkstelligt. Heute folgten den Batterieen 5 Kompagnieen Infanterie nach.

Swinemünde, den 27. Juni. Heute Mittag kamen vier feindliche Kriegsdampfer und ein Aviso in Sicht und näherten sich unter Parlamentärflagge 2½ Meilen dem Hafen. Der Lootsendampfer ging ihnen mit gleicher Flagge entgegen und nahm Schriftstücke in Empfang. Wahrscheinlich beziehen sich diese Schriftstücke auf die Wiederaufnahme der Blokade.

Wolgast, den 27. Juni. Gestern Abend ist eine unterhalb der Greifswalder Oie segelnde preußische Brigg von einem Dänen genommen worden. Glücklicher erging es einem auf Heiligenhafen zuhaltenden Schooner, auf den gestern 3 dänische Kriegsschiffe Jagd machten. Durch ein sehr geschicktes Wenden gelang es dem Schiffer, seinen Verfolgern zu entgehen und unter ungeheurem Jubel der am Ufer stehenden Zuschauer in den Sund einzulaufen.

Koblenz, den 28. Juni. Ihre Majestät die Königin ist von Baden hier angekommen. Heute kam der Prinz Arthur von England hier an, um Ihrer Majestät einen Besuch abzustatten.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt von der Conferenz: „Alles Entgegenkommen der deutschen Großmächte scheiterte an dem Starrsinn Dänemarks und an der Ohnmacht Englands, seinen Schützling zur Mäßigung zu bewegen. Die englischen Minister selbst waren in schweren

Täuschungen befangen gewesen; sie hatten wieder einmal darauf gerechnet, daß Oesterreich sich von Preußen trennen würde, Preußen aber hatten sie durch die Drohung zu schrecken gemeint, daß England sich jetzt am Kampfe betheiligen würde. In solcher falschen Berechnung hatten sie die Dänen in ihrem Widerstande gegen einen längeren Waffenstillstand bestärkt; als sie aber schließlich ihre Täuschung einsahen, als Preußen und Oesterreich aus den Karlsbader-Verhandlungen fest vereinigt und zu neuem Kampf entschlossen hervortraten, die englischen Drohungen aber wirkungslos verhallen, — da vermochte England die Dänen, die es bis dahin durch trügerische Hoffnungen aufgestachelt hatte, nicht mehr zur Annahme des Waffenstillstandes zu bestimmen. So mußten denn die Conferenzen grade durch die Schuld derer, welche sie ins Leben gerufen hatten, wirkungslos zu Ende gehen. — In der letzten Sitzung führten die englischen Minister eine viel mildere Sprache als zuvor und die Dänen konnten schon merken, daß sie schwerlich wohl daran gethan, sich auf die englischen Verheißungen zu verlassen. England sprach nur noch die Erwartung aus, daß der neu entbrannte Krieg nicht zu einer so erheblichen Verkleinerung Dänemarks führen würde, daß dadurch das europäische Gleichgewicht gestört würde; Preußen und Oesterreich dagegen erklärten, daß sie sich jetzt, wo von Neuem die Waffen entscheiden müssen, an keines ihrer Zugeständnisse wegen einer Theilung Schleswigs mehr gebunden erachten..."

Von der Zusammenkunft in Karlsbad berichtet dasselbe Blatt: „In den Besprechungen, welche zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen, so wie zwischen ihren Ministern stattfanden, wurden ferner feste Verabredungen über die nächsten Zielpunkte und die Art und Weise des neuen Feldzuges in Schleswig und Jütland, so wie über die nothwendigen Schritte zur endlichen Lösung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit getroffen. Was die kriegerischen Aufgaben betrifft, so bleibt vor Allem jetzt die gänzliche Besitznahme von Schleswig zu vollenden, indem auch Alsen und die Inseln am westlichen Ufer von Schleswig den bisherigen Eroberungen hinzuzufügen sind. Ferner wird ganz Jütland in Besitz zu nehmen und von da der Uebergang nach der wohlhabenden Insel Fühnen vorzubereiten sein, um Dänemark die aus diesen Ländern bisher noch gewonnenen Hülfsquellen zu entziehen. Zugleich soll der Kampf zur See mit den vermehrten österreichischen und preußischen Kräften kräftig wieder aufgenommen werden. Um aber der schließlichen Errichtung eines deutschen Herzogthums Schleswig-Holstein näher zu kommen, wird schon jetzt Alles in die Wege zu leiten sein, um eine gemeinsame Verwaltung für ganz Schleswig-Holstein unter Comissarien der deutschen Mächte einzurichten. Die Verhandlungen wegen der Vereinigung der bisherigen Holsteinischen Civilverwaltung mit der von Schleswig dürften bereits eingeleitet sein, wie denn überhaupt seitens der deutschen Großmächte Verhandlungen am deutschen Bunde wegen dessen militärischer und politischer Mitwirkung zur schließlichen Erledigung der wichtigen Angelegenheit angeregt sind. Auch das eroberte Jütland wird von den deutschen Mächten durch besondere Commissarien in eigene Verwaltung und Besteuerung genommen und dafür Sorge getragen werden, daß die reichen Mittel und Erträge dieses Landes einigen Ersatz für die fortdauernden Opfer des Krieges gewähren."

Gravenstein, den 26. Juni. Ein preußischer Strandposten hat in der Nacht einen preußischen Artilleristen verwundet, der mit 3 Kameraden sich in einem Boote befand, und die, da sie den Anruf des Postens nicht beachteten, für Dänen gehalten wurden. — Ein Schleswiger ist durch Schwimmen glücklich der dänischen Armee entronnen und im preußischen Lager angelangt. Auch 4 andere Ueberläufer sind gestern angekommen. — Hier und im Sundewitt sind mehrere verdächtige Personen verhaftet und nach Flensburg gebracht worden.

Hamburg, den 27. Juni. Vor der Insel Fehmarn, welche von 2000 Preußen besetzt ist, kreuzen 20 dänische Schiffe mit 5000 Mann Landungstruppen.

Hamburg, den 29. Juni. Die Schanzen am Neustädter Hafen ist armirt. — Der preußische Avisodampfer „Preußischer Adler" erhält hier einen neuen Kessel. Die Mannschaft desselben geht zum Theil als Bemannung der neuen preußischen Korvette nach Bremerhafen. — Die österreichische Regierung hat den hiesigen Senat ersucht, ein Avisodampfboot zum Depeschendienst für das Geschwader in Kurhaven zu stationiren. Der Assekuranzverein hat in Folge dessen ein Dampfschiff dem Senat unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Auf Grund des Bundesbeschlusses vom 2. Juni hat nun auch der Hamburger Senat die Ausfuhr von Pulver und Kriegsmunition seewärts untersagt.

Zu Rendsburg trafen am 30. Juni 800 gefangene Dänen ein.

Im Sundewitt haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Der Amtmann v. Heltzen ist durch den Frhrn. v. Zedlitz aus Apenrade und Schleswig ausgewiesen worden.

Randers. Alle Berichte aus Jütland stimmen darüber ein, daß während der Waffenruhe jeder Anforderung der preußischen Behörden die größte Widerwilligkeit der dänischen Bevölkerung entgegengesetzt wurde. Nachdem dieselbe Seitens der preußischen Militärbehörden mit größter Geduld ertragen war, ist nunmehr wieder der Zeitpunkt gekommen, wo dergleichen Widersetzlichkeiten ohne die bisher beobachtete Rücksichtnahme geahndet werden müssen. Jetzt hat der General-Lieutenant von Falkenstein auf Allerhöchsten Befehl die gesammte Verwaltung und Besteuerung von Jütland übernommen. Binnen Kurzem werden besondere Civilkommissare zur Verfügung des Generals stehen und Jütland wird als erobertes Land fortan allein dem Willen der Sieger unterthan sein; der preußischen Verwaltung ist der österreische Oberst v. Abele beigegeben. — Aus strategischen Gründen, meldet man aus Langaa (Jütland), hat der General von Falkenstein am 27. Juni die große Eisenbahn-Gitterbrücke über die Guden-Aa in die Luft sprengen lassen. Die Eisenbahn selbst war schon von den Dänen zerstört worden, welche sämmtliche Lokomotiven nach Skive geschafft, daselbst wesentliche Maschinentheile aus ihnen entnommen und jenseit des Lymfjord in Sicherheit gebracht. Auf diese Weise war die diesseitige Benutzung der Eisenbahn unmöglich, während die Dänen sich in der Lage befanden, falls ihnen diese Bahnstrecke wieder zufiel, dieselbe durch eine einfache Manipulation ihren Zwecken dienstbar zu machen. Der preußischen Aufforderung an die jütische Eisenbahn-Verwaltung, die Bahn wieder in Stand zu setzen, wozu preußische Hilfskräfte angeboten worden, wurde nicht entsprochen, obgleich man solches thun wollte. Jetzt, wo bei dem Beginn der Feindseligkeiten die Bahn blos den Dänen vielleicht nutzbar sein könnte, blieb nichts übrig, als der Brücke das Todesurtheil zu sprechen. Jetzt liegt sie zum Theil in den Wellen der Guden-Aa und von den aus starken Granitquadern erbauten Pfeilern ist nichts mehr zu sehen. — Ein großer Theil der Bewohner von Randers, welche sich während der Waffenruhe feindselig gegen Preußen benommen, haben sich zeitig aus dem Staube gemacht.

Wien, den 28. Juni. Der Generalmajor Piret von Bihain ist nach Schleswig abgereist, um das Kommando der Brigade Gondrecourt zu übernehmen, da General Gondrecourt

durch Krankheit verhindert ist, den bevorstehenden neuen Feldzug mitzumachen.

Wien, den 1. Juli. In der letzten Sitzung der Konferenz hat der Prinz Wilhelm von Hessen seine Ansprüche auf den dänischen Thron offiziell angemeldet.

London, den 29. Juni. Die gestrige Versammlung der Opposition war von 231 Mitgliedern besucht. Graf Derby erklärte ausdrücklich, die Tories dürften sich nicht zu einer Kriegserklärung verpflichten.

London, den 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach Palmerston sein Bedauern darüber aus, daß Russell's neuliche Bemerkung, die Versicherungen der deutschen Mächte seien nicht zuverlässig, mißverstanden worden sei. Russell habe damit sagen wollen, daß die deutschen Regierungen wiederholt wegen unwiderstehlicher Pression ehrlich gemeinte Intentionen nicht durchführen konnten. Russell habe Niemanden beleidigen wollen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 1. Juli. Die Ständeversammlung ist heute Abend auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Baden.

Wertheim, den 29. Juni. Dom Miguel, Herzog von Braganza, hatte gestern das Unglück, durch einen Fall zwei Rippen zu brechen. Es wurde sofort neben dem Leibarzte noch Professor Lienhardt aus Würzburg berufen.

Frankreich.

Paris, den 26. Juni. Vorgestern stand der Aktuargehilfe Wast vor Gericht. Er ist langjähriger Unterschlagungen und Fälschungen angeklagt, durch welche er sich nur allein in den letzten 10 Jahren weit über 100000 Fr. aneignete. (Die ersten nachweislichen Unterschleife gehen bis ins Jahr 1834 zurück.) Der Mann besitzt gegenwärtig nach seiner eigenen Aussage ein Vermögen von 12,000,000 Fr., das er sich bei einem jährlichen Gehalt von noch nicht 3000 Fr. durch glückliche Spekulationen mit Bauplätzen und Häusern zu erwerben gewußt hat. Den Geschworenen waren 2160 Fragen vorgelegt. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 6 Jahr Gefängniß und 300 Fr. Geldbuße.

Paris, den 28. Juni. Die Nachrichten aus Algerien lauten gut und die Insurrektion ist fast unterdrückt. Französische Truppen trieben am 18. Juni die Mekenassas vor sich hin, machten 300 Gefangene und nöthigten den Stamm, 200 Gewehre auszuliefern, um Gnade zu bitten und die Strafkontribution zu zahlen. Am 21. Juni sollten die Operationen gegen die Flittas beginnen.

Paris, den 1. Juli. Nach einer Depesche des Generals Martimprey aus Algerien vom 27. Juni sind sämmtliche noch im Aufruhr begriffene Tribus der Flittas in ihre letzten Schlupfwinkel zurückgedrängt worden und haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Als Geißeln für ihre Unterwerfung befinden sich 4000 Gefangene in den Händen der Franzosen. Der Aufstand scheint jetzt als völlig überwältigt angesehen werden zu können.

Italien.

Rom, den 29. Juni. Am Johannisfeste hat der Papst im Lateran Messe gelesen und eine kurze Allokution gehalten, worin er sein Bedauern aussprach, daß seine Worte mehrmals aus verschiedenen Absichten entstellt worden seien. Heute am Petri-Paul-Feste hat der Papst die Messe im Vatikan selbst celebrirt und den Protest gegen die Invasion Sardiniens erneuert. Wie es heißt, wird sich der Papst auf mehrere Monate von Rom entfernen.

Turin, den 29. Juni. In der Deputirtenkammer bei Gelegenheit der Budgetdebatte gab der Finanzminister die auffällige Erklärung: Das Programm des Ministeriums bestehe fortwährend darin, schlagfertig zu sein, um von den Ereignissen in der Politik für die Erfüllung der Geschicke Italiens den bestmöglichsten Nutzen zu ziehen.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Juli. Prinz Alfred hat sich auf eine Reise nach dem Norden von Norwegen begeben. — Der Herzog von Montpensier befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Juni. Der Ausbruch des Krieges hat zur beschleunigten Fortsetzung der Kopenhagener Seebefestigungen beigetragen. Gegenwärtig sind 3 bedeutende Forts vollendet. Sie liegen östlich von den älteren Forts und sind mit schweren Geschützen armirt. Die älteren neuen Seewerften sind durch unterirdische Telegraphenleitungen verbunden. — Von Friedrichsstadt aus ergeht ein Aufruf zur Unterstützung der schwerbedrängten Bewohner von Sonderburg, wo von 600 Gebäuden 96 total und 387 mehr oder weniger beschädigt sind. Der Mobiliar- und Immobiliarschaden zusammen wird auf 900000 Mark schleswig-holsteinisch Courant geschätzt.

Moldau und Walachei.

Bucharest, den 26. Juni. Fürst Kusa ist heute hier wieder aus Konstantinopel angelangt. Der Empfang war ein höchst enthusiastischer. — Am 23. Juni wurde ein Erdbeben verspürt und die Gewässer traten über die Ufer. Fast die ganze Walachei steht unter Wasser. Brücken sind weagerissen, ganze Dörfer sammt der Ernte zerstört. Mehrere Stadttheile von Bucharest sind ganz überschwemmt. Der Fürst begab sich zu Pferde dahin, konnte aber die am meisten bedrohten Punkte nur schwimmend erreichen. Er hat Geld und Brot vertheilt und Zelte für die Obdachlosen aufschlagen lassen. Die ganze Garnison ist auf den Beinen.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Juni. Die Gesandten-Konferenz soll das Abkommen, das die Pforte mit dem Fürsten Kusa getroffen, bereits bestätigt haben. — Die englische Regierung hat für 5000 Pfd. St. Schiffszwieback zur Vertheilung an die eingewanderten Tscherkessen nach Konstantinopel geschickt und der Pforte ihre Beihilfe zu einer Anleihe angeboten, damit sie die Einwanderer unterstützen könne.

Aus Damaskus meldet man vom 10. Juni, daß der räuberische Emir Selman Harfuch wieder mit einer Reiterbande aus dem Gebirge hervorgebrochen ist und seine Plünderungen wieder begonnen hat. Die gegen ihn ergriffenen Maßregeln waren bisher erfolglos geblieben und man errichtet nun Blockhäuser, um dem Unfug ein Ziel zu setzen. An der syrischen Küste läßt die Ruhe des Landes nichts zu wünschen übrig.

Afrika.

Aegypten. Am 19. Juni wurde in Alexandrien in der Freimaurerloge „Zu den Pyramiden" der von Kairo dorthin gekommene Abdelkader feierlich als „Bruder" aufgenommen. Am 20. Juni wollte derselbe nach Beirut abreisen. — Zwischen der Pforte und dem Vicekönig von Aegypten sind Unterhandlungen eröffnet worden zu dem Zwecke, im Falle einer Okkupation von Tunis durch türkische Truppen auch ein ägyptisches Kontingent dorthin abzusenden.

Amerika.

Newyork, den 18. Juni. Das Repräsentantenhaus hat am 13. Juni das Gesetz gegen flüchtige Sklaven abgeschafft. — Eine Zeitung in Richmond schreibt: Zum ersten Male hat der konföderirte Schatz kein Geld; alle Gehalte sind unbezahlt. — Grant's ganze Armee ist über den Jamesfluß gegangen.

Newyork, den 23. Juni. Der Unions-General Grant nahm mit seiner Armee am 16. und 17. d. Mts. die äußere Vertheidigungslinie von Petersburg, wurde am 18. aber mit dreimaligem Angriff auf die inneren Werke abgeschlagen und verschanzte sich am 19. anderthalb Meilen von der Stadt.

Newyork, den 23. Juni. Der Kongreß der Konföderirten hält in Richmond noch fortwährend Sitzung, wird aber wohl früher oder später eine andere Stadt sich wählen müssen, denn die Unionisten sind entschlossen, Richmond zu nehmen. Nicht minder sind aber auch die Konföderirten entschlossen ihre Hauptstadt mit allen Kräften zu vertheidigen. Die Belagerung dieser Stadt kann Monate dauern. Weiber und Kinder sind daraus entfernt und es gibt dort nur noch Soldaten und Kongreßmitglieder. Die Theater sind geschlossen und die tauglichen Schauspieler unter die Regimenter gestellt. Kürzlich berief General Lee die jüngeren Leute von 17 Jahren unter die Fahnen. — In den Unionsstaaten haben die Damen sich verpflichtet, während drei Jahre keine Luxusgegenstände, die im Inlande fabrizirt werden, vom Auslande zu kaufen.

Mexiko. Als die „Novara" mit dem Kaiserpaare an Bord am 28. Mai Morgens in den Hafen von Veracruz einlief, donnerten 101 Kanonenschüsse vom Fort St. Jean d' Ulloa und fanden ein Echo in den Batterieen der Stadt und den auf der Rhede befindlichen Kriegsschiffen. Die Behörden begaben sich an Bord, um dem Souverän ihre Huldigungen darzubringen. Als das Kaiserpaar das Land betrat, grüßte neuer Kanonendonner und die enthusiastischen Akklamationen des Volkes. Zuvörderst begab man sich in den Dom, wo ein Tedeum abgehalten wurde, und später ging der Zug nach der Eisenbahnstation, von wo der Kaiser und die Kaiserin ihre Reise weiter fortsetzten. In Cordova wurde das erste Nachtquartier gehalten. Die Bevölkerung bezeigte für den neuen Souverän überall den größten Enthusiasmus.

Doblado ist bei Matchuala von den Franzosen total geschlagen und seine Armee mit allen Geschützen ꝛc. gefangen genommen worden. Er selbst mit wenigen Reitern konnte nur mit Mühe nach Monterey entkommen. Juarez schickte sich zur Abreise an, man wußte aber nicht, ob nach Chihuahua oder nach Matamoras. Die letzten mexikanischen Truppen unter Ortega und Patoni sollen sich bei Buenavista verschanzen und dort einen Angriff abwarten. Am 24. Mai ließ der Kommandant der französischen Fregatte Cortinas auffordern, das Königreich anzuerkennen, um Blutvergießen zu vermeiden; die Antwort war aber verneinend.

Der französische Kommandant Courcy hat am 22. Mai bei Valparaiso die vereinigten Banden von Sandaval und Cadena geschlagen; denselben 120 Mann getödtet, 300 Gefangene gemacht und 5 Kanonen und 200 Pferde erbeutet.

Peru. Ueberall finden militärische Rüstungen statt. Man erwartet, daß die Nation auf den ersten Ruf des Präsidenten 100000 Mann stellen wird. 10000 Mann sind bereits in 10 Infanterie- und 5 Reiterbataillone organisirt. Die beiden Forts von Callao sind vollständig armirt und mehrere Batterieen auf dem Molo errichtet worden. Arica ist gleichfalls befestigt worden. Admiral Pinzon sagt in einer neuen Note an den Minister des Auswärtigen, daß die Besetzung der Chincha-Inseln nur den Zweck habe, Repressalien zu ergreifen, um Peru zu nöthigen, für das Spanien zugefügte Unrecht Ersatz zu leisten. Die in Lima residirenden fremden Gesandten beschlossen am 4. Mai, daß die Gesandten von Frankreich, England und Chili in einer Konferenz mit dem spanischen Agenten einen friedlichen Vergleich versuchen sollten. Am 5. Mai begaben sich diese nach den Chincha-Inseln, kehrten aber nach 3 Tagen ohne Resultat zurück, außer daß sie ein spanisches Transportschiff zurückbrachten, welches die Spanier seit der Besetzung der Chincha-Inseln am 14. April zurückgehalten hatten.

Peru. Chili und Bolivia sollen entschlossen sein, Peru mit bewaffneter Hand gegen Spanien beizustehen und die chilesische Eskadre soll bereits Befehl erhalten haben, sich in die peruanischen Gewässer zu verfügen. Der spanische Gesandte in Peru hat sich nur durch eine schleunige Flucht vor den peruanischen Nachstellungen gegen sein Leben retten können. Bezahlte Meuchelmörder haben ihn bis Panama verfolgt und als man ihn dort beim französischen Konsul versteckt glaubte, großen Unfug vor dem Hause des letzteren verübt, z. B. die Fenster eingeworfen und das französische Wappen zertrümmert. Die französische Regierung wird Kriegsschiffe nach Panama senden, um Genugthuung für die ihrem Konsul angethane Beschimpfung zu fordern.

Asien.

Japan. Die Zusammenkünfte zwischen dem Taikun und dem Mikado haben dahin geführt, daß dem weltlichen Kaiser eine noch größere Regierungsgewalt zugetheilt worden ist, als er bisher genoß. Diese Machterweiterung geschah hauptsächlich auf Kosten der Regierungsgewalt der Daimios. Die Beamten, welche der altjapanischen Partei angehören, sollen bereits ihrer Funktionen enthoben und der Chef der europäischen Gesandtschaft zum ersten Minister ernannt worden sein. Der Taikun soll ferner, um gegen die Daimios ein Gegengewicht zu erhalten, seine Armee nach europäischem Muster zu reorganisiren beabsichtigen und europäische Offiziere als Instruktoren bereits gewonnen sein. Es sollen Eisenbahnen gebaut, Telegraphenlinien gezogen, Gas in Anwendung gebracht und nichts vergessen werden, was die heutige Civilisation erfordert. — Die letzte japanische Gesandtschaft hat in Paris einen Vertrag unterzeichnet, der beträchtliche Verminderungen des Ein- und Ausfuhrzolles in Japan festsetzt. Außerdem ist in Aussicht gestellt, daß die Meerenge von Simonosaki, die von einem Daimios, dem eifrigsten Feinde der Fremden, dem freien Verkehr verschlossen blieb, der Schifffahrt geöffnet werde. Außerdem sollen der französischen Regierung wegen der im Jahre 1863 gegen ein französisches Schiff verübten Feindseligkeiten 140000 Piaster und 35000 Dollars Entschädigungsgelder an die Familie des ermordeten Lieutenant Camus gezahlt werden.

Vermischte Nachrichten.

Noch ein Opfer des Johannis-Tages. Zu Langenöls bei Lauban vergnügten sich am 24 Juni junge Burschen mit Losschießen von Gewehren, wodurch sie ihrer Johannisfreude Ausdruck geben wollten. Einer dieser Burschen handhabte jedoch sein Schießzeug so ungeschickt, daß er einen in der Nähe stehenden Knaben mit dem scharf aufgesetzten Propfen in den Leib schoß und auf der Stelle tödtete.

Bei der am 16. Juni in Nischnei-Nowgorod stattgefundenen großen Feuersbrunst wurden über 1200 Meßbuden und Magazine, 437 Privatgebäude, das Theater, der Circus ꝛc. und 12 Krongebäude in Asche gelegt. Obwohl die Mehrzahl der Gebäude nur aus Holz aufgeführt war, schätzt man doch den Verlust an Material allein auf mehr als 12 Mill. Rubel Silber.

(Eingesandt.)

Wiesau.

Ungefähr eine halbe Stunde von Volkenhain liegt der Gesundbrunnen Wiesau, zu dem Domainen-Vorwerk gleichen Namens gehörend. In geringer Entfernung ringsum von bewaldeten Hügeln umgeben, die dem Auge einen erquickenden Anblick gewähren, erblickt man in einem kleinen freundlichen Thale das Bad, in einer Anpflanzung junger Tannen und Birken fast versteckt, aus dem umrangte schattige Lauben einladend winken. In stiller, traulicher Ruhe liegt es vor dem Beschauer, so daß sich Aug' und Herz unwillkührlich davon angezogen fühlen. — — Trotzdem der Brunnen bereits seit Jahren gebraucht wurde, ist er dennoch wohl kaum in weitern Kreisen bekannt geworden, da in erster Zeit wenig oder gar nichts für seine Instandhaltung und Verbesserung der Einrichtung gethan wurde. Erst vor wenig Jahren wurde der Brunnen restaurirt, sowie ein Wohnhaus für Badegäste erbaut, wodurch einem sehr fühlbaren Uebelstande abgeholfen ward. Und so ist denn Wiesau Jedem zu empfehlen, dem daran gelegen, in ungestörter Ruhe das Bad zu genießen und in der frischen, kräftigen Gebirgsluft sich zu erholen.

Die Quelle hat bei einer Lufttemperatur von 10° Cels. eine Eigenwärme von 7° Cels. Sie hat ihren Ursprung in den obern Erd-Schichten, gehört daher nicht zu den Thermen. Ihre Bestandtheile sind: Kohlensäure, Schwefelsäure, Chlor- und Kieselsäure, an Natron Kalk, Magnesia, Eisenoxydul, Spuren von Mangan und Kali gebunden. Hiernach gehört sie zu den Glaubersalzquellen, und reiht sich den Marienbader und Franzensbader Quellen an. — Das frisch geschöpfte Wasser ist vollkommen klar und von erfrischendem Geschmack; beim Stehen an der Luft entweicht die Kohlensäure, wodurch Trübung entsteht. —

Hoffen wir, daß Wiesau bald aus seiner Verborgenheit heraustreten und einen Ruf gewinnen möge, wie andere schlesische Bäder ihn längst erreicht haben. **M. S.**

Aus dem Neumarkter Kreise.

Am 28. Juni feierte der Bauergutsbesitzer, Gerichtsscholz und auch in weitern Kreisen rühmlichst gekannte und beliebte Dichter Ernst Hentschel zu Pirschen seine Hochzeit. Die allgemeine Liebe und Verehrung, die derselbe wegen seines ehrenhaften und biedern Wesens, seiner rastlosen Thätigkeit für gute Zwecke, so wie auch wegen der Tiefe und Innigkeit seiner Gedichte genießt, gab sich in Anlaß seines Hochzeitsfestes auf vielfache Weise recht freudig zu erkennen. Die Gemeinde Pirschen brachte ihm am Vorabende einen solennen Fackelzug. Musik, Gesänge des Männergesangvereins, so wie Reden wechselten angenehm ab, wobei dem Bräutigam zum Theil seine eigenen Dichtungen im Liede vorgetragen wurden. Auch eine prächtige Ehrenpforte war unweit der Kirche von der Gemeinde errichtet worden, und der Gefeierte war sichtlich über diese Beweise von Liebe erfreut. Vor der Trauung führte das Sängerchor den Schnabel'schen Psalm auf: „Herr unser Gott wie groß bist du ꝛc." mit untergelegtem Hochzeitstexte. E. Hentschel besitzt in Anlaß seines großen Heldengedichtes: „Die Schlacht bei Leuthen" ein eigenhändiges Dankschreiben von Sr. Majestät dem Hochseligen Könige Friedrich Wilhelm IV.

Möge der Allbeliebte und Allgefeierte noch eine recht glückliche Zukunft vor sich haben und seiner Gemeinde, um die er sich vielfach, namentlich bei Gründung des Pirschner Kirchensystems, sehr verdient gemacht hat, noch lange erhalten bleiben.

Sonntag den 26. Juni wurde in der Stadt Canth ein Sängertag abgehalten, wozu sich etwa 250 Sänger eingefunden hatten. Die verschiedenen auswärtigen Vereine kamen in geschmückten Wagen angefahren; die Stadt hatte ein Festkleid angelegt. Von den Thürmen herab bis zum kleinsten Hause war Alles auf's Schönste geschmückt. In den herrlichen Gartenräumen der Ruppelt'schen Brauerei, wo die Gesangaufführungen Statt fanden, hatten sich viele Hundert Menschen eingefunden und erfreuten sich an den herrlichen Massen- und Einzelngesängen der verschiedenen Vereine. Der Königl. Musikdirector Herr Stuckenschmidt war extra aus Neisse zu diesem Feste gekommen und übernahm namentlich die Leitung der Massengesänge. Dem Verein „Tafelrunde" zu Breslau wurde besonderes Lob zu Theil. Nächst diesem erfreute sich die Neumarkter Liedertafel (die auch schon in weitern Kreisen rühmlichst bekannt ist), unter Leitung des thätigen Kantor Engler, eines besonderen Beifalls wegen des schönen Vortrags ihrer gutgewählten Piecen. Das ganze Fest verlief in ungestörter Freude, hatte allgemein recht befriedigt und wird gewiß dazu beitragen, (wie Herr Musikdir. Stuckenschmidt in seiner Rede andeutete), dem großen schlesischen Sängerbunde neue Vereine zuzuführen. Dieser große schlesische Sängerbund beging voriges Jahr sein erstes Fest zu Neisse selbst und traten daselbst gegen 1200 Sänger auf. 1866 wird derselbe sein zweites Fest in Ratibor feiern.

X. Y. Z.

Hirschberg, den 3. Juli 1864.

Die Herren:

H. Fritsch, Opernsänger vom Hoftheater zu Dessau

und **O. Schmoll,** Pianist aus Hannover,

hatten gestern Abend im Saale über Gruner's Felsenkeller ein Concert arrangirt, welches alle Erwartungen des leider nicht zu zahlreichen Auditoriums in jeder Beziehung übertraf. Wahrscheinlich hatte das nicht anwesende „musikliebende Publikum" von den beiden Herren zu gering gedacht, weshalb wir uns erlauben, hiermit auf die ausgezeichneten Leistungen derselben um so mehr aufmerksam zu machen, als nächsten Donnerstag das Künstlerpaar in Warmbrunn und Freitag nochmals hier sich hören lassen werden.

Reden wir zuerst von Herrn Schmoll. Wir sagen nicht zu viel und jeder Zuhörer, wäre auch selbst einer unter ihnen gewesen, der „nichts von der Musik versteht," wird uns bezeugen müssen, daß wir nicht zu viel sagen, wenn wir glauben, daß dieser junge Künstler schon so bedeutend ist, daß er bei fortgesetztem Fleiße hoffentlich auch unübertrefflich werden wird. Wir haben seine Fingerfertigkeit, die sich bei einem Pianisten vom Fach von selbst versteht, weniger bewundert, obgleich sie uns an große Meister erinnerte, als vielmehr das vorherrschend geistige Element bei seinen Vorträgen. Bei einem verlenden Anschlage, vom stärksten Fortissimo bis zum äolsharfenartigen Pianissimo, entwickelte der Künstler in allen Piecen eine große Meisterschaft. Stets Herr der Situation, weiß er mit einer Art von Courage, die in Erstaunen setzt, das kaum möglich geglaubte gelungen zu machen. Und da dem muthigen Unternehmen selten der Erfolg fehlt, so war der stürmische Beifall nach Schluß jeder Piece um so erklärlicher, als Herr Schmoll in ächter Künstlerweise die technischen Fertigkeiten nur benutzt, um vermittelst ihrer auf den Zuhörer den erwünschten Gefühlseindruck

(Nebst zwei Beilagen.)

zu machen, den man aber nur da erwarten kann, wo wirklich Inneres, Seelenleben vorherrschend ist. Dieses in Herr Schmoll's Vortrage wahrzunehmen, machte gewiß den erfreulichsten Eindruck.

Was wir eigentlich über Herrn Fritsch in diesem Blatte sagen möchten, — „das verschweigt des Sängers Höflichkeit." Jedenfalls ist es für den Herrn Opernsänger die schmeichelhafteste Kritik, wenn ich ihm hier ausplaudere, daß, nachdem man von ihm die prächtigen Lieder von Mächtig, Küchen, Taubert und Thoma ꝛc. hatte singen hören, man auch herzlich sein baldiges wieder Scheiden bedauerte. Herr Fritsch wird mit Vorstehendem jedenfalls zufriedener, als wir mit seinem Vortrage der „Schlummer-Arie" sein. Um so vorzüglicher sang Herr Fritsch die oben erwähnten Lieder. Der Sänger erfreut sich eines vollkommen ausgebildeten Stimmregisters; sein Vortrag ist klangvoll, frisch, hinreißend und selbst in den hohen Lagen angenehm. Mit vorherrschend warmer Empfindung weiß Herr Fritsch seinen Gesang zu dramatisiren und im Sinne des Dichters zu charakterisiren. Auch ihm lohnte das Auditorium mit wiederholt stürmischem Applaus.

Es wäre ungerecht, dies Referat zu schließen, ohne der Herren zu erwähnen, welche durch gütige Mitwirkung die Herren Fritsch und Schmoll unterstützten und welche namentlich im G-moll-Concert von Mendelssohn brillirten. Außer einem Trio, welches die Herren Kepper (Violine), Berend (Bratsche) und Schmidt (Cello) executirten, brachten noch die Herren Schmoll und Schmidt ein Adagio für Flügel und Cello zu so gelungener Durchführung, daß ein stürmischer und einfallender Beifallsruf gewissermaßen als harmonische Schlußhalter über der letzten Note der schönen Composition angesehen werden konnte.

Mögen die in der That ausgezeichneten Leistungen der Herren Fritsch und Schmoll nächstens, anderswo wie hier ein recht dankbar und zahlreiches Publikum finden. E.

Nach Seite 58 der vom Herrn Superintendent Werkenthin verfaßten Geschichte unserer lieben Gnadenkirche waren es am 1. d. M. 25 Jahre her, daß Herr **Carl Friedrich Hering** sein Amt bei derselben antrat. Wir wünschen ihm von ganzen Herzen, es möge ihm vergönnt sein, noch recht lange in der bisher bewährten Treue fortzuwirken.

Mehrere Gemeindeglieder.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 27. bis 30. Juni.

Frau Legationsrath Hepke, geb. v. Mosch, mit Fräulein Cousine, a. Berlin. — Frau Rittmeister v. d. Borne, mit Frl. Tochter, a. Frankfurt a. O. — Frl. v. Debschitz, a. Polenschine. — Hr. Beyersdorf, Kfm., n. Frau u. Enkelin, a. Breslau. — Frau Gymn.-Direktor Pinzger, daher. — Herr John, Lieut. u. Rgutspächter, a. Wekersdorf. — Hr. Kügler, Steinschneider, a. Dresden. — Frau Fabrik. Reichelt, a. Bellmannsdorf. — Frl. Dehmel, daher. — Hr. Schumann, Getreideh., a. Lüben. — Hr. Busse, Destillateur, a. Warschau. — Hr. Schultz, Gutsbes., Herzfelde. — Hr. Schütz, desgl., a. Golzow. — Hr. Sigmund, Hopfenhändler, a. Jastrzemski. — Hr. Börner, Handelsm., a. Berthelsdorf. — Fr. Lembke, a. Berlin. — Frau Handel, daher. — Fr. Gärtner Schier, a. Rocklitz. — Hr. Rother, a. Langenbielau. — Fr. Schuhmacher Senftleben, a. Görisseiffen. — Hr. Anker, Rechnungsrath, m. Fam., a. Berlin. — Frau Baronin von Richthofen, mit Frl. Tochter, a. Brechelshof. — Hr. Buro, Forstmeister, a. Trachenberg. — Hr. v. Tempelhoff, Rentier, n. Frau, a. Berlin. — Hr. Mäcker, Rentier, n. Frau, a. Berlin. — Hr. Raabe, Rgutsbes., a. O.-Gläsersdorf. — Fr. Rector Eichhorn, a. Pitschen. — Frl. A. Kleinwächter, n. Begl., a. Breslau. — Fr. Kaufm. Goldmann, a. Ostrowo. — Fr. Oberförster Terekh, a. Tillowitz. — Fr. Inspektor Scholz, a. Breslau. — Hr. Jahsch, Gastwirth, a. Schatzlau. — Frau Stern, m. Töchterchen, a. Berlin. — Fr. Gutsbes. Fröhlich, a. Hermsdorf. — Hr. Grieger, Berggeschw., n. Frau, a. Weißstein. — Frau Hülse, a. Bunzlau. — Hr. Pincas, Kfm., a. Neusalz. — Frau Bauergutsbes. Schubert, a. Deutsch-Ossig. — Verw. Frau Gasthofbesitzer Ulbrich, a. Hirschberg. — Hr. Pfitzner, Gutsbes., n. Tochter, a. Kl.-Tinz. — Hr. Schröter, desgl. a. Klemnitz. — Fran Bauergutsbes. Wehner, a. Seitendorf. — Hr. Schmidt, Gutsbes., a. Breslau. — Hr. Kirchner, K. Post-Sekretär, a. Bunzlau. Hr. Ehrlich, a. Strehlen. — Fr. Kfm. Schunke, a. Bunzlau. — Frau Freund, a. Breslau. — Frau Silberstein, n. Tochter, a. Posen. — Hr. v. Wolanski mit Tochter, a. Bardo. — Frl. Ziegler, n. Nichte, a. Oppeln. — Frl. A. u. E. Fiedler, a. Klettendorf.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

7247. Statt besonderer Meldung zeigen wir Freunden, Bekannten und Verwandten hiermit an, daß unser guter Vater, der Gerichtsschreiber u. Handelsmann **G. Hoffmann** in Ober-Langenöls am 28. Juni, Abends 9 Uhr, am Schlage gestorben ist.

Langenöls bei Greiffenberg, den 30. Juni 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

7304. **Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 5¾ Uhr starb meine liebe gute Frau nach eintägigem Krankenlager, in Folge Nervenenschlages.

Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dieses allen fernen Freunden und Bekannten hiermit an.

Bärsdorf, den 30. Juni 1864.

Richard Flögel, Revierförster.

7296. Verspätet.

Allen Freunden und Bekannten machen wir die traurige Anzeige, daß unser guter Sohn, der Förster **Wilhelm Scholz,** an einer Steinoperation in Dresden Freitag den 17. Juni d. J. gestorben ist. Er ist seiner Schwester Henriette bald nachgefolgt.

Mein Mutterherz brach, als ich allein in fremdem Land an Wilhelm's Sarge stand und meine Familie auch nicht beim Grabe fand. Die trauernde Familie **Scholz,**

Gutsbesitzer in Kuttenberg bei Lähn.

7326. **Trauerkranz**

auf den Grabeshügel unserer geliebten Tochter, Schwägerin und einzigen Schwester

Frau Auguste Maiwald, geb. Hahm.

Der große Gärtner war es, der dieses liebe von uns viel beweinte junge Herz in dem Alter von 29 Jahren 4 Mon. am 5. Juli 1863 nach einer Prüfung kurzer Tage in den großen Zaubergarten des Jenseits abrief.

Wenn der Nord die zarte Blüthe
Streift durch seinen rauhen Zug,
Das ist Wehmuth dem Gemüthe,
Weil sie Wohlgefallen trug.
Doch noch größer ist der Schmerz,
Wenn uns bricht ein liebend Herz.

Ach, ihr Gräber! Ach! ihr Grüfte,
Thränen hier man viel euch weiht;
Doch euch wehen Himmelslüfte,
Herrlich ihr gesegnet seid.
In Euch schläft der Schmerz, die Noth,
Aber auch ein Morgenroth!

Jetzt ein Jahr ist uns verflossen,
Seit uns sank ein theures Pfand;
Reich von Gottes Lieb' begossen,
Theure, Gute stets genannt.
Ach wir hatten Dich so gern,
Doch es zog Dein Abendstern.

In der Blüthe Deiner Jahre,
In der besten Jugendkraft
Weltest Du für Gruft und Bahre,
Hätt'st noch gern gewirkt, geschafft.
In Deiner Trauten Kreis
Brach hervor der Todesschweiß.

Bei Dir, wie haben wir's gesehen,
Was solch langsam Sterben heißt,
Eh' der Geist zu Gottes Höhen
Sich aus diesem Schleier reißt,
Eh' der letzte Athemzug
Endet seinen trägen Flug.

Doch Du hast nun überwunden,
Weilst nun, wo die Palme blüht,
In des Friedens heil'gen Landen,
Wo der Engel Gottes zieht,
In der Liebe ew'ger Gluth,
Nennst Du Gottes Rathschluß gut.

Schönau, den 5. Juli 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Samuel Hahm, als Vater.
Alwine Scholz, geb. Hahm, als Schwester.
August Scholz, als Schwager, aus Liegnitz.

Literarisches.

Wohlfeilste Prachtausgabe von

Haydn's 83 Quartette.

Eleg. Stimmen-Ausg. Circa 40 Liefrgn. à 7½ Sgr.

Verlag von A. H. Payne, *Leipzig, Dresden, Wien & Berlin.*

6278.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

---

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeuget Muth und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. —

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅙ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — *Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von* **Laurentius** *herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist.* **Ausserdem ist es das Aechte nicht.** 7272.

Briefkasten.

Die eingesandte Anzeige (P. Schnorh) kann unmöglich Aufnahme finden; die qu. 10 Sgr. bittet abzuholen

die Expedition d. B.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7264. **Bekanntmachung.**

In unserem Firmenregister ist bei Nr. 147 das Erlöschen der Firma: „W. Deter" zu Steinseiffen, zufolge Verfügung vom 27. Juni 1864, am selbigen Tage eingetragen worden.

Hirschberg, den 27. Juni 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7344. **Auction.**

Dienstag den 19. Juli und folg. T. werde ich Vormittag von 9 Uhr ab, Nachmittag von 2 Uhr ab im gerichtlichen Auctionslokale, Rathhaus 2 Treppen, die in der Pfandleih-Anstalt des Hrn. Baumert hierselbst seit länger als 6 Monat verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche u. s. w, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 1. Juli 1864.

Tschampel, i. A. d. K. Kreisgerichts.

7245. **Auktion.**

Mittwoch den 13. Juli c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Waltersdorf die Nachlaßsachen der Wittwe Seeliger, Johanne Christiane geb. Hampel, von dort, bestehend in Leinenzeug, Betten, Möbeln, Hausgeräthen, Kleidern, 72 Pfd. Flachs u. s. w. öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden.

Lähn, den 29. Juni 1864.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

7343. Auf der Pachtwiese des Tagarbeiter Raupach in den Waldhäusern soll der Graswuchs resp. die Heuerndte Freitag den 8. Juli Vorm. 10 Uhr öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg den 2. Juli 1864.
Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts: Tschampel.

7169. Sonnabend den 9. Juli, Mittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gerichtskretscham von ca. 20 Scheffel Acker Korn, Hafer, Gerste und Weizen auf dem Halm meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, und nach diesem die Ackerstücke und eine 2-schürige Wiese von ca. 3 Scheffel auf 6 Jahre an den Bestbietenden verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.
Arnsberg, den 30. Juni 1864. Das Orts-Gericht.

7298. **Auction.**
Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreisgerichts-Commission werde ich Montag den 18. Juli c., von Vormittags 9 Uhr ab, im Gerichtskretscham zu Schwarzbach eine Menge größtentheils gut erhaltener Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Messersdorf den 30. Juni 1864.
Kettner, Gerichts-Secretair.

7295. **Auction.**
Montag den 11. Juli c. sollen von Vorm. 9 Uhr ab in der Wohnung des Unterzeichneten Porzellan, Glas, Meubles und Hausgeräthe, Betten und Bettwäsche, Kleider und verschiedene Sachen zum Gebrauch gegen baare Zahlung versteigert werden.
Löwenberg, den 30. Juni 1864.
Schittler, Auct.-Commiss.

7284. **Bekanntmachung.**
Montag den 11. Juli c. wird das Schälholz in hiesigen Forsten gegen gleich baare Zahlung nach dem Meistgebot verkauft, und zwar: am genannten Tage von früh 9 Uhr ab circa 24 Schock im Walde an der Straße nach Seitendorf und von früh 11 Uhr ab circa 50 Schock im Pfeiffen am Wege nach Klein-Helmsdorf.
Ober-Leipe, Kreis Jauer, den 3. Juli 1864.
Die Forstverwaltung. Roth.

Zu verpachten.
7174. Eine rentenfreie Stelle mit 12 Morgen Acker und Garten (alles nahe), einem zweistöckigen Hause in gutem Bauzustande ist mit der Ernte zu verkaufen bei C. E. Hoffmann in Bolkenhain. Auch ist ein gutes Lehmlager in einem Dorfe zu verpachten, wo noch keine Ziegelei ist; und ebenso ist ein noch anderes großes Lehm- und Thonlager zu verpachten, Steine frei, bei C. E. Hoffmann.

7137. Meine in Aslau, Kreis Bunzlau, gelegene **Schankwirthschaft** nebst **Fleischerei** bin ich Willens, zu Michael d. J., beides zusammen, zu verpachten.
Selbst-Reflektanten erfahren das Nähere durch mich selbst.
E. Stenzel, Kretscham- u. Gutsbesitzer.

7267. Eine seit ca. 20 Jahren bestehende **Specerei- und Schnittwaaren-Handlung** mit genügendem Absatz, in einem großen Kirchdorfe 1½ Meilen von Liegnitz, ist incl. Repositorien und Ladentisch, durch mich zu verpachten und den 1. Oktober c. zu übernehmen.
Liegnitz, den 1. Juli 1864. C. A. Steinbrecher, Burgstraße Nr. 55.

7297. **Verpachtung.**
Am Sonnabend den 16. Juli c. Nachmittag 4 Uhr sollen im Gerichtskretscham zu Erdmannsdorf die Gräserei und Waldstreu-Nutzungs-Antheile im Tyroler Gemeindebusch, welche früher auf der Besitzstelle Nr. 13 zu Mittel-Zillerthal hafteten, auf drei Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 2. Juli 1864.
Königl. Forstrevier-Verwaltung.

7314. **Zu verpachten.**
Eine Stellmacher-Werkstatt, neu erbaut, die einzige in einem großen Bauerdorfe, dicht an einer sehr lebhaften Chaussee und in unmittelbarer Nähe an der neu zu erbauenden Gebirgs-Eisenbahn, ist von Michaeli c. ab anderweitig zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.
Schwarzwaldau den 2. Juli 1864.
Opitz, Schmiede-Meister.

7288. **Gräserei-Verpachtung.**
Freitag den 8. Juli soll die gesammte Grasnutzung in den v. Kramsta'schen Forsten zu Schmiedeberg gegen gleich baare Zahlung meistbietend verpachtet werden, und zwar die Dittersbacher Seite, sowie der Kuhberg mit der hohen Bracke Vormittags 9 Uhr im Paß-Kretscham, die Schmiedeberger Seite hingegen, ebenso der sogen. Wagnerberg in Nieder-Schmiedeberg Nachmittags 2 Uhr auf der Victoria-Höhe beim Gastwirth Schwenke.
v. Kramsta'sche Forstverwaltung
zu Schmiedeberg.

Brauerei-Verpachtung
zu Beerberg bei Markliffa.
Pachtantritt zu Michaeli d. J. Anmeldungen bei dem Gutspächter **Jugelt**.
Beerberg, den 1. Juli 1864. 7283.

Pachtgesuch.
7339. Eine Mühle, mit guter Wasserkraft, wird sofort zu pachten gesucht.

7334. Eine Backerei in einem großen Kirchdorfe wird zu pachten gesucht, unter günstigen Bedingungen auch gekauft. Gefällige Offerten werden erbeten unter der Adresse **M. M.**, Maiwaldau, Haus-Nr. 189.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.
7309. Meine Besitzung No. 880 mit großem Garten ist sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. M. Sarner.

7294. **Danksagung.**
Seit bereits 4 Jahren litt meine Tochter an einem offenen Schaden am Fuße; alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. **Durch Anwendung der Universal-Seife des Hrn. J. Oschinsky** wurde der Schaden am Fuße geheilt. Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und sage dem Erfinder dieser Seife, Hrn. J. Oschinsky in Breslau, meinen herzlichsten Dank.
Züllichau, den 25. April 1864.
Franz Jensch, Postbeamter.
Niederlage bei E. Neumann in Greiffenberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7249. Bei unserm Abzuge allen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl! Die Familie **Brosig.**
Warmbrunn, den 1. Juli 1864.

7270. Bei meinem Umzuge von Hirschberg nach Erdmannsdorf, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! C. Schmidt,
Kretschambesitzer zu Erdmannsdorf.

7347. Allen werthen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Lehnhaus, den 3. Juli 1864. **Söhnel** und Frau.

7322. **Aufforderung.**

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine über 6 Monate alt sind, werden hierdurch aufgefordert, selbige durch Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum 15 d. M. zu erneuern, widrigenfalls die betreff. Pfänder

Dienstag den 19. Juli c.,

von früh 9 Uhr an, im gerichtlichen Auktionslokale auf dem Rathhause durch das Königl. Kreis-Gericht hierselbst öffentlich versteigert werden. Hirschberg, d. 4. Juli 1864.

J. G. Ludwig Baumert.

7301. Mitleser zur **schlesischen Zeitung** werden gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

7132. **Augenkranke,**

welche bereits wegen vorzunehmender **Augen-Operationen** sich gemeldet haben, können in den nächsten Wochen Dienstags Vormittags sich bei mir einfinden, da Licht und Luft jetzt am geeignetsten.

Auch für die radikale Heilung augenkranker scrophulöser Kinder ist die jetzige Jahreszeit günstig!

Warmbrunn, im Juni 1864. **Dr. Nuchten.**

7170. Hierdurch zeige ich an, daß sich mein Amtslokal vorläufig in dem zweiten Hause des Herrn Banquier Rinkel am Markte hierselbst, 2 Treppen hoch, befindet.
Landeshut, den 1. Juli 1864.
Lüke, Rechtsanwalt und Notar.

7289. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum in und außerhalb Hermsdorfs u. K. beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich als Sattler, Tapezierer und Lackirer etablirt habe und versichere bei der schnellsten und reellsten Bedienung die billigsten Preise. — Meine Wohnung ist beim Herrn v. Macht.
F. H. Talke, Sattler, Tapezierer und Lackirer.

6366. **Meubles-Wagen**
zum Transport unverpackter Meubles empfehlen
Oppler & Milchner.
Hirschberg. Speditions- u. Verladungsgeschäft.

7251. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute am hiesigen Platze, im Hause des Herrn Fleischermstr. **Elsner,**

19 Poststraße 19,

ein **Eisen-, Stahl-, Kurz-, Guß- und Galanteriewaaren-Geschäft**

eröffne.

Ich bitte, das meinem Großvater und Vater seit 1810 in Hirschberg und Umgegend zu Theil gewordene Vertrauen mir auch **hier** zukommen zu lassen, und werde ich stets bemüht sein, durch möglichst billigste Preise und reellste Bedienung dasselbe zu erwerben und zu erhalten.

Landeshut i. Schl., den 1. Juli 1864.
Hochachtungsvoll ***Emil Pusch.***

7340. **Wohnungsveränderung.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt innere Schildauerstraße, bei Herrn Galanteriehändler Scholz.
Heinr. Loch, Barbier u. Heildiener.

Ich wohne jetzt am Ringe, Kürschnerlaube Nr. 15.
7319. ***A. Pannasch,*** Rechtscandidat.

6916 **Den Herren Schuhmachermeistern**
die ergebene Anzeige, daß bei mir Schuhe in Zeug und Leder zur Naht gebracht werden, und empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen.
Keller in Nieder-Schmiedeberg Nr. 383.

7280. **Das Comtoir des Dienstmanns-Institutes,** sowie **des Gesindevermiethungs-Bureau's** ist von heute ab am Ringe, in dem Hause des Hrn. Direktor u. Lotterie-Einnehmer Lampert, Ring und Drahtziehergassen-Ecke.

Hirschberg, den 5. Juli 1864.

Friedrich Seidel.

7277. **Etablissements-Anzeige.**

Allen hohen Herrschaften wie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schuhmachermeister** etablirt habe; da ich stets bemüht sein werde, für gute und moderne Arbeit zu möglichst billigem Preise Sorge zu tragen, sehe ich einer gütigen Beachtung entgegen; auch vorräthige Arbeit ist bei mir zu haben, sowie Gummischuhe bei mir dauerhaft reparirt werden.
Seidendorf, den 2. Juli 1864.
Heinrich Reimann, Schuhmachermeister.

7307.

„JANUS“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn Apotheker G. Behrend dem Herrn **M. Sarner** in Hirschberg i. Schl. die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 14. Juni 1864.

Die Direktion des „Janus.“

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen** Bedingungen versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare ꝛc. sind **unentgeldlich** bei mir zu erhalten.

Hirschberg i. Schl., den 14. Juni 1864.

M. Sarner.

7233. **Wohnungs-Veränderung.**

Ich wohne jetzt auf dem Markte neben der Apotheke und bitte ergebenst, mich auch dort recht reichlich mit Damenputz-Arbeit beehren zu wollen.

Friedeberg a. Q. **A. Ruffert.**

6519.

Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger gelooster Kapitalien empfiehlt sich **Abraham Schlesinger** in Hirschberg.

7333. Einem hochgeehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Bäckereigeschäft niedergelegt und an den Bäckermeister Herrn Umlauf aus Lewin pachtweise übergeben habe. Indem ich für das mir 22 Jahre hindurch so vielfach geschenkte Vertrauen meinen innigsten Dank abstatte, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hirschberg im Juli 1864. Theodor Pudmenzky.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, erlaube mir Einem hochzuverehrenden Publikum mein Etablissement zur geneigten Abnahme von Backwaaren ganz ergebenst zu empfehlen. Da ich das Geschäft ganz in derselben Weise meines Vorgängers fortbetreiben werde, so bitte, das ihm geschenkte Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen; ich werde stets bemüht sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Hirschberg, im Juli 1864. Conrad Umlauf.

7393. **Annonce.**

Die Extrafahrt nach **Wien, Triest** und **Venedig** findet Montag den 18. Juli c früh 5 Uhr statt. Dieselbe ist von Herrn Louis Stangen in Breslau arrangirt, Reiseprospekte sind bei Herrn Julius Berger in Hirschberg unentgeldlich zu haben. Die Betheiligung muß jedoch bestimmt bis zum 10. Juli angemeldet werden, und erhält Derjenige, welcher sein Billet bis zum 10. Juli löst, eine Ermäßigung von einem halben Thaler bis **Wien**, und eine dergleichen von einem ganzen Thaler nach **Venedig**.

7241. Am 16 Juni c. ist der 18jährige Goldarbeiter-Lehrling **Rudolf Gottwald**, aus Wernersdorf bei Warmbrunn gebürtig, und bisher in Reibnitz auf Lehre, verschwunden; Da die Angehörigen dieses sonst achtungswerthen jungen Mannes in tiefer Besorgniß sich befinden, so wird dringend um sorgfältige Nachforschungen und Anzeige im Falle der Ermittelung einer Spur über den Verbleib desselben bei den Orts-Gerichten zu Wernersdorf gebeten.

7273. Ich warne hiermit Jedermann, dem Brauergesellen Eduard Bachmann etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Polsnitz Bachmann, Stärkmeister.

7181. **Ehrenerklärung und Abbitte.**

Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich das gegen die Tochter des Stellbesitzer und Gerichtsgeschwornen Liebs zu Pilgramsdorf, Namens Caroline Liebs, verbreitete urgegründete lügenhafte und ehrenkränkende Gerede zurück, erkläre die Caroline Liebs für eine unbescholtene rechtliche Person, leiste derselben öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung des lügenhaften Gerüchtes.

Pilgramsdorf, den 29. Juni 1864.

August Kummer, Schuhmacher-Gesell.

Verkaufs-Anzeigen.

7032. In einer belebten mittleren Provinzial-Stadt, an der Bahn gelegen, ist ein Haus mit der darin befindlichen Tischlerei, mit 7 Hobelbänken und dem sonstigen Werkzeuge, so wie Vorräthe von Holz, zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen an die Expedition des Stadtblattes in Haynau wenden.

Eine Gärtnerstelle, 1 Meile von Hirschberg

gelegen, mit schöner Gebirgsaussicht, ist zu verkaufen. Haus, Scheune und Stallgebäude sind in gutem Bauzustande. Dazu gehören 28 Scheffel Breslauer Maaß Acker, lebendes und todtes Inventarium, ersteres bestehend in einem Pferde, 3 Kühen und 2 Kalben, und die bevorstehende Ernte.

Kaufpreis 4300 rtl. Anzahlung 3000 rtl. 7077.

Auskunft ertheilt **E. Thater in Hirschberg.**

7176. Eine Freistelle, massiv gebaut, mit 30 Morgen Acker, guter Grund, ist mit sämmtlicher Ernte nebst todtem und lebendigem Inventarium zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Auskunft bei dem Eigenthümer **Gottfried Ullbrich zu Haimsberg**, Striegauer Kreis.

7123. **Guts-Verkauf.**

Ein Gut in der Laubaner Gegend,

mit 150 Morgen Acker und Wiese, dessen Gebäude in gutem Bauzustande aber nicht massiv sind, und dessen lebendes wie todtes Inventarium vollständig und gut ist, ist zu verkaufen. Bei der gegenwärtig guten Ackerbestellung ist eine reichliche Erndte zu erwarten. Das Gut liegt in der Mitte eines großen Dorfes, Kirche und Schule sind nahe, Abgaben wenig. Auch befindet sich ein großes und gutes Thonlager dabei, so daß der Anlage einer Ziegelei nichts entgegensteht. Die Entfernung bis zum Bahnhofe der Gebirgsbahn ist ¼ Stunde. Kaufpreis 10,000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl. Auskunft ertheilt **E. Thater in Hirschberg.**

Eine Ziegelei, 1 Stunde von Hirschberg

entfernt, ist veränderungshalber zu verkaufen. Es gehören 16 Morgen Aecker und Wiesen dazu, die pro Morgen 6 rtl. jährlichen Pacht bringen. Das Lehmlager ist sowohl an Güte wie an Ergiebigkeit gleich ausgezeichnet und liefert die Ziegelfabrikation bei 12 Bränden einen reinen Ueberschuß von 660 rtl. Fester Kaufpreis 6700 rtl. Auskunft ertheilt

7076. **E. Thater in Hirschberg.**

7266. **Zu verkaufen.** Ein ganz vorzügl. gelegenes **Etablissement** zur Fabrikation von Leinewand, mit Bleichen, Walken, Wassermangel nebst anderen Branchen und Landbau weist zum Verkauf nach die Exped. des Boten.

7177. Eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang und Schneidemühle, gut gebaut, mit hinreichender Wasserkraft, rentenfrei, circa 40 Morgen Areal, vollständiges Inventarium, ist veränderungshalber bei solider Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

7292. Veränderungshalber ist die **Schmiede** No. 40 nebst Grasegarten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Dittersbach städtisch bei Schmiedeberg zu erfahren.

7075. **Ein Restgut,** im Landeshuter Kreise gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind massiv; es gehören 60 Morgen Acker und Wiesen dazu, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium. Kaufpreis 6000 rtl. Anzahlung 1500 rtl. Auskunft ertheilt:
E. Thater in Hirschberg, Herrenstr. 53.

7168. Ein rentenfreies Bauergut in einem belebten Orte mit evangelischer Kirche und Schule, an der Straße von Neumarkt nach Striegau, mit 132 Morgen Areal, Acker I. Klasse, mit neuen, massiven, sehr nobel resp. zweckmäßig gebauten Gebäuden, schönem Hofraum und Garten, mit vollständigem lebenden und todten Inventar, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort — jedoch ohne Zwischenhändler — zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Gerichtsschreiber Scholz in Jerschendorf bei Kostenblut.

7255. Eine **Wassermühle** zu Herbersdorf, Kr. Lüben, bestehend in 2 Mahlgängen und einem Spitzgang, mit immerwährender Wasserkraft, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Baumgart.**

7310. **Eine Freistelle,**

enthaltend 12 Morgen, ist mit voller Erndte, Vieh und Inventarium zu verkaufen. Fester Preis 1200 Thlr. 500 Thlr. können darauf stehen bleiben. Wilhelm Biedermann.
Schlaupp bei Winzig, im Juli 1864.

Geschäfts-Verkauf.

7138. Familienverhältnisse halber ist auf einer der belebtesten Straßen von Görlitz ein frequentes Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft **sofort sehr billig** zu verkaufen. Adressen werden sub **M. B. No. 1795** franco Görlitz erbeten.

7256. **Gasthofs-Verkauf.**

In einer Kreisstadt von ca. 5000 Einwohnern mit starker Garnison ist ein Gasthof erster Klasse, am Markt, Familienverhältnisse halber mit vollständigem Inventarium für den Preis von 5500 rtl. mit einer Anzahlung von 1500 rtl. zu verkaufen, auch sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft bei **G. Franzke** in Liegnitz, Ritterstraße 4.

7261. **Unterzeichneter ist Willens, seine in Hermsdorf u/K. sehr romantisch gelegene, voriges Jahr ganz neu erbaute Villa, umgeben von einem circa 1½ Morgen großen Obst- u. Gemüsegarten (die einen angenehmen herrschaftlichen Landsitz gewährt), für den billigen, aber festen Preis von 8000 rtl. zu verkaufen.**
Das Nähere bei dem Besitzer
A. Walter.

7136. **30—40 Schock Streustroh,** liefermäßig gebunden, kauft das Dominium **Elbel-Kauffung** bei Schönau, erbittet gefällige Offerten mit Preisangabe franco.

7315. **Vier stark beschlagene Räder,** nebst Hinter- und Vorder-Axe, gut geeignet zu Stein- oder Rollwagen, stehen zu verkaufen bei Eggeling.

7346. Besten aromatischen, stärkenden **Augentabak,** à Pfd. 12 Sgr., excl. Verpackung, und beste **Glanzwichse** und **Dinten** empfiehlt pr. comptant, Briefe franko.
Robert Gerhard in Sagan in Schlesien.

Matjes-Heringe, besten Junifisch,
gebackene Pflaumen,
in ausgezeichneter Qualität, empfehlen
7337. ***J. G. Hanke & Gottwald.***

7321. Ein Glasschrank ist zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Möschter, dem Gymnasium gegenüber.

7325. Ein zweispänniger Chaise-Wagen, ganz und halb gedeckt zu fahren, mit eisernen Axen und Schleifhemme, zum Lohnfuhrwerk ganz geeignet, sowie ein leicht einspännig offner Jagdwagen sind billig zu verkaufen
bei J. E. Völkel in Warmbrunn.

7324. **Neue Anerkennungen**
in Bezug auf heilsame Wirkung u. Wohlgeschmack des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1 in Berlin.

Enthalten in Briefen an den Fabrikanten liefern sie den ferneren Beweis, wie gerechtfertigt das von Tausenden diesem Getränk gespendete Lob ist.

Lehren (Mecklenb.), 1. April 1864.
(Wohlthätig wirkend).
„Ich bitte um Zusendung ꝛc. Das erhaltene Quantum hat eine gute Wirkung geübt."
v. Drenkhahn.

Lychen, 2. April 1864.
(Kräftigung des Körpers).
„Ew. Wohlgeb. haben mir vor einem Jahre ꝛc. Meine Frau, die damals sehr schwach und elend war, ist allein durch den Gebrauch dieses herrlichen Getränks wieder ganz zu Kräften gekommen.
Nun befindet sich meine Tochter gegenwärtig in einem ähnlichen kranken Zustande, und ich bin überzeugt, daß das von Ihnen hergestellte ausgezeichnete Fabrikat auch dieser sehr heilsam sein wird." Deshalb (folgt Bestellung).
Thiele, Lehrer.

Popelau bei Rybnik, den 4. April 1864.
(Vorzüglichkeit.)
„Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir von Ihrem vorzüglichen Malzpräparat baldmöglich zu senden ꝛc."
Pietrusky, Direktor des landwirthschaftl. Instituts.

Ebersbach bei Döbeln, 26. März 1864.
(Brustleiden.)
Ich ersuche Sie freundlichst ꝛc. (Bestellung). Ihr Gesundheitsbier bekommt mir außerordentlich gut. Seit vier Jahren litt ich am Athem, belästigt durch beständige Brustschmerzen. Nachdem ich die Kur mit Ihrem Bier anwende, befinde ich mich, Gott sei Dank, schon sehr wohl; mein Blut, das sich sonst so schnell nach dem Herzen drängte und Kurzathmigkeit hervorrief, ist nun ruhiger geworden. Ich bin jetzt glücklich und heiter und denke, der Himmel wird mir die frühere Gesundheit durch Ihr gutes Mittel wiederschenken."
Der Rittergutsbesitzer Friedrich Geißler.

Nachschrift. Das Publikum wolle in seinem eigenen Interesse darauf achten, daß der Genuß des obigen Malz-Extract-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Herrn Hoff auch das anerkannt beste Präservativmittel gegen die üblen Einflüsse der jetzigen ungesunden Witterung ist. Anm. d. Ref.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin befindet sich:
in **Hirschberg** bei Herrn Kaufmann **E. Vogt.**

7134. Zwei Lichtfenster auf flache Dächer, noch im besten Zustande, jedes mit Rahmen, 4 F. 6 Z. rheinl. lang, 2 F. 9 Z. breit, sind wegen Umänderung zu verkaufen.
Wo? ist zu erfahren in der Exped. des Boten.

6748. Der beste Brust-Syrup ist wie bereits erwiesen, der **Sicilianische Blumen-Honig-Extract,** welcher stets bei mir allein ächt vorräthig ist, kleinste Flaschen à 6 sgr., balbe à 15 sgr. und Original-Basisflaschen à 1 rtl. Ein einmaliger Versuch bietet die sofortige Weiterempfehlung.
August Wendriner in Hirschberg.

6749. **Fliegen-Papier**
vorräthig bei **A. Waldow** in **Hirschberg.**

7069. Eine **Kreissäge** wünscht zu verkaufen:
Greiffenberg i. Schl., den 24. Juni 1864.
der Bauführer Stiller.

7302. **Zum Verkauf**
stehen im Gasthof zu den 3 Bergen in Landeshut ein paar gute, starke Pferde (Rappen); 4 Kühe; ein Reisewagen mit Packkorb; ein leichter halbgedeckter und ein leichter ganzgedeckter Wagen; ein Pflug nebst verschiedenen anderen Ackergeräthschaften; ein paar Wagen- und ein paar Arbeitsgeschirre.

7291. **Schafwoll-Watte**
empfiehlt K. Linke, Kornlaube.

7281. Durch persönliche Einkäufe in Wien habe ich von der renommirten kaiserlich königlich privilegirten **Liqueur- und Essenzen-Fabrik des Casimir Bauer in Wien** die erste Sendung erhalten und erlaube mir, dieses ausgezeichnete Fabrikat hiermit bestens zu empfehlen.
Volkenhain. **Friedrich Lemberg.**

7262. **Fenster- und Fensterladen-Verkauf.**
2 Stück innere Fenster à 5' 6" hoch, 2' 8" breit, und
9 Stück dto. dto. à 5' 6" hoch, 3' 2" breit,
6 Stück Vorfenster à 4' 7" hoch, 2' 11" breit,
4 Stück Fensterladen à 4' 8" hoch, 3' breit.
Warmbrunn. Obrist-Lieut. v. Sanden.

7300. **Regenschirme**
in Seide und Baumwolle empfiehlt billigst
H. A. Scholtz.
Schildauerstraße.

7285. **Zucht-Ferkel,**
von engl. Original-Race (Norfolk) geworfen, stehen zum Verkauf auf dem
Dom. Ober-Steinkirch bei Marklissa.

Neue Matjes-Heringe,
Frisches Speiseöl,
Echten Weinessig empfiehlt
7293. **H. Becker** in **Greiffenberg.**

7282. Aechten feinsten **Jamaika-Rum** empfiehlt
Fr. Lemberg in Volkenhain.

P. P.

7038. Nachdem mein bisheriger Schneidermstr. Herr J. Raschkowsky aufgehört hat für mich thätig zu sein, ist es mir gelungen, für mein hiesiges

Herren-Garderoben-Geschäft

einen tüchtigen Schneidermeister, der bereits mehrere Jahre für die **bedeutendsten** Häuser Berlin's mit **gutem Erfolg** geschnitten, zu engagiren.

Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, stets das **Neueste** und **Beste** zu schaffen und jedem meiner geehrten Kunden ein **gut passendes** und **sauber gearbeitetes** Stück zuzusichern.

Indem ich nun ergebenst bitte, mich auch ferner mit ihren, mir sehr schätzbaren Aufträgen beehren zu wollen, werde ich bemüht sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen durch **strenge Reellität** zu rechtfertigen und **stets** die **billigsten Preise** zu stellen.

D. Wiener,

Schildauerstraße, vis-à-vis dem Kaufm. Hrn. C. G. Kosche.

Hirschberg, den 24. Juni 1864.

Bestellungen nach Maass werden in kürzester Zeit **unter Garantie** des **Gutpassens** ausgeführt.

Landwirthschaftliche Maschinen

7133.

eigener Fabrik,

als: **Dreschmaschinen, Siedemaschinen,** 2- und 3 schneidig, zu Hand- und Roßbetrieb, **Wurfmaschinen** mit Eisenblech-Trommeln, **Rapsdrillmaschinen** mit Glastrommeln, so wie alle bewährte **landwirthschaftliche Maschinen** unter Garantie und billigster Preise empfiehlt den geehrten Herren Landwirthen bestens

Fr. Hanke in Probsthain bei Goldberg i. Schl.

Zeugniß.

Die von Unterzeichneten aus der Fabrik des ***Fr. Hanke*** in Probsthain entnommenen Dreschmaschinen und andere Maschinen zeichnen sich durch dauerhafte Arbeit, leichten Gang und gute Leistungsfähigkeit besonders aus und entsprechen allen an dieselben gemachten Ansprüchen vollständig.

Die Dreschmaschinen dreschen nicht nur alle Getreidearten, Raps und Hülsenfrüchte ganz rein aus, sondern leisten beim Dreschen des Klees vom Stroh, wie auch aus den Dütchen oder Hülsen Vorzügliches, so daß wir die Maschinen genannter Fabrik den Herren Landwirthen als gut und praktisch gewissenhaft empfehlen können.

Scholtiseibesitzer Scholz in Alzenau.
Gutsbesitzer Berger in Adelsdorf.
Goldberger Vorwerke: Riedel, Scholz, Gottschling.
Vorwerksbesitzer Röhrigt in Hohberg.
Scholtiseibesitzer Vitze in Hohndorf.
Kreisgerichtsrath Matthäi auf Kleppelsdorf.
Scholtiseibesitzer Jungfer in Kosendau.
Freiherr v. Zedlitz-Neukirch auf Neukirch.
Gutsbesitzer Hoffmann in Neukirch.
Inspektor Ehrenberg, Dom. Probsthain.
Inspektor Bohrisch, Dom. Ober-Prausnitz.
Rittergutsbesitzer Scholz auf Siebeneichen.
Gutsbesitzer W. Marks in Süßenbach.
Gutsbesitzer E. Marks in Süßenbach.
Rittergutsbesitzer Zobel auf Ober-Steinberg.

CIGARREN.

Cigarren en gros & en detail, von 3⅝ rtl. bis 18 rtl. pr. Mille.	Importirte Havanah-Cigarren, angenehme u. rauchbare Cigarren, schon von 20 rtl. an, hochfeine Sorten von 25 rtl. bis 80 rtl. pr. Mille.	Grenade très fort, Sultan doux, so wie alle Sorten Cigarettes, nur echt von La Ferme aus Petersburg.	Alle Sorten imitirte & importirte Schnupf-Tabake, als: Bahia, Spaniol, Natchitoches, Rapées, Carotten, Holländer etc etc.	Rolltabake en gros & en detail. Ohlauer, Schwedter, pr. ℳ. von 2¼ sgr. an.	Rauch-Tabake in Paketen, als: Holländer, Varinas, Canaster, Bahia-, Korb-, Muff-Muff-Cuba etc.	Englische, Ungar. und Türkische Tabake.	Norweg. und Englische Prim-(Kau-) Tabake

bei **August Wendriner.**

7244. Hirschberg. Innere Schildauer Straße 78.

7257. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren-Lager

von jetzt ab nach **Butterlaube No. 35** verlegt habe, und bitte, mich auch in meinem neuen Lokale mit gütiger Abnahme beehren zu wollen, die billigsten Preise versichernd.

R. Moese, Porzellanmaler.

7287.

Echt französische Angeln

empfehlen **Wwe. Pollack & Sohn.**

7037.

Wagen-Verkauf.

Eine Auswahl von halbverdeckten Tafelfenster-, sowie halb- und ganzverdeckten Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, stehen zum Verkauf bei

W. Anders in den drei Bergen.

7311. Ein braunes Pferd, 9 Jahr alt, steht zum Verkauf bei Liebig in Schreiberhau.

7276. Wirklich reinschmeckenden **Kaffee** und ganz harten **Zucker** empfiehlt am billigsten

Wilhelm Friedemann in Warmbrunn, in der Nähe der neuen Mühle.

Echten Emmenthaler Schweizer-Käse,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Neue Matjes-Heringe,
Brabanter Sardellen,
Krebsschwänze,
Französische Capern,
Sardines à l'huile,
Stearin- und Paraffin-Kerzen

empfiehlt in vorzüglichster Qualität

Wilhelm Friedemann in Warmbrunn,
7306. in der Nähe der neuen Mühle.

7143 Eine gute Strohhut-Preßmaschine steht zum Verkauf in Breslau, breite St. 43. Briefe franco unter Chiffre **E. S.**

Gesundheits-Blumengeist

von F. A. Wald in Berlin,

à Fl. 7½, 15 sgr. u. 1 rtl.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm giebt auch zugleich das unübertrefflichste Mund- und Zahnwasser, hat sich aber besonders bei Einreibungen gegen **Gicht** und **Rheumatismus, Lähmungen**, Reißen und Schwächen in den Gliedern ꝛc. glänzend bewährt. 6778.

In Hirschberg: A. Edom, Langstraße.

6767. 300 Schöpse, 100 Muttern, stehen zum Ankauf auf dem Dom. Reisicht bei Hainau.

7258. Auf der Posthalterei zu Liegnitz steht eine 4sitzige, noch wenig gebrauchte **Bei-Chaise**, ein noch ganz guter halbverdeckter **Extrapostwagen** und ein **Packwagen** zum Verkauf.

7253. 50 Kasten **Schindeln** stehen zum Verkauf beim Bäcker Töppe in Schmiedeberg.

7173. **Empfehlung.**

Die vom Gutsbesitzer Herrn Rösler zu Wünschendorf bei Lähn neu erbaute Kalkbrennerei habe ich pachtweise übernommen und empfehle den weißen, sehr ergiebigen Kalk einem verehrten bauenden und ackerbesitzenden Publikum zur gefälligen Beachtung.

Löwenberg im Juni resp. Juli 1864.

Maiwald, Maurermeister.

7254. **Schmiedeeisen,**

Alles brauchbares, zu noch nie dagewesenen Preisen, in Partheien von 1½ rtl. pro Ctnr. ab, **Eisenbahn-Bolzen, Roststäbe, Kesselblech-Cylinder** u. s. w. bei

Ernst Prausnitzer & Co.

in Liegnitz.

7250. **J. Oschinsky's**

Gesundheits- u. Universal-Seifen.

Alleiniges Lokal-Depôt bei C. G. Kamitz in Striegau.

Dankschreiben.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Hrn. **J. Oschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, hierdurch bezeugen zu können, daß dessen so wohlthuende Universalseife mich binnen sechs Wochen von einem flechtenartigen Hautausschlage am linken Beine vollständig befreit hat.

Braunschweig, den 29. März 1864.

W. Georges, Ober-Postsekretär.

Kaufgesuche.

7275. **Ein Uhu wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Boten.**

7345. Ein brauchbarer Flügel wird gekauft. Näheres auf Franco-Offerten unter Chiffre: **E. H. Erdmannsdorf.**

7331. Gesundes Pferdeheu nach Fuder oder Centner kauft der Kalkofenpächter

Schreiber in Verbisdorf.

Zu vermiethen.

6660. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, zu vermiethen und Johanni a. c. zu beziehen.

Hirschberg. **J. Gottwald.**

7286. In dem Hause Nr. 16 am Mark ist die erste Etage bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche u. Speisegewölbe, sowie Stallung zu 2 Pferden nebst Wagengelaß, zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Hirschberg. Verwittw. Seidel.

Das bisher von Herrn Kaufmann Alberti innegehabte Quartier nebst Laden, äußere Langstraße Nr. 1035, ist von Michaeli 1864 ab anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst. 7074.

7130. Aeußere Burgstraße 428 ist ein **Laden**, zu jedem Geschäft sich eignend, sowie eine **Wohnung** mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

7265. Mein **Hinterhaus**, an der Promenade gelegen, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkove, Kammer und Bodenraum, 1 Laden mit Keller und Gärtchen, ist im Ganzen zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Im ersten Stock im Vorderhause ist eine Stube mit Alkove, Kammer, Kellergelaß und Holzstall zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. **Demuth.** Langstraße.

7175. Eine möblirte Stube, ein Keller und ein Gewölbe sind zu vermiethen Kürschnerlaube 15, neben dem „weißen Roß".

7274. **Zu vermiethen.**

Schützenstr. Nr. 749 ist der erste Stock, bestehend in 5—6 Stuben, nebst Küche und anderem Zubehör, zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Fr. Kunert.

7338. Eine möblirte Stube nebst Alkove, mit schönster Aussicht auf das Gebirge, ist zu vermiethen bei

A. Edom. Langstraße.

7316. Dunkle Burgstraße sind Wohnungen zu vermiethen, auch parterre ein Laden. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

7308. In meinem neuen Hause an der Promenade sind zwei herrschaftliche Quartiere zu vermiethen und bald zu beziehen. M. Sarner.

7320. **Wohnungen**

im ersten und zweiten Stock, im Ganzen oder getheilt, mit Küchen und Zubehör, nebst Altan mit prächtiger Aussicht sind zu vermiethen Priestergasse Nr. 228. Auch ist ein großes Gewölbe zu vermiethen.

7330. Ring Nr. 56 im ersten Stock ist eine Wohnung, auf Verlangen auch mit Meubles, zum 1. August zu vermiethen.

7317. Ein Laden ist zu vermiethen; wo, ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

7336. In meinem Hause Nr. 536 unterm Boberberge ist der zweite Stock zu vermiethen und bald zu beziehen. Meier.

7279. In meiner nahe an Hirschberg belegenen Besitzung ist ein Quartier, bestehend in 6 Stuben nebst allem nöthigen Beigelaß, von Michaeli ab zu vermiethen.
Cunnersdorf. **Moritz Lucas.**

In einem anmuthig gelegenen Dörfchen des Striegauer Kreises ist der sämmtliche Oberstock eines massiven, mit Flachwerk gedeckten Hauses von Michaeli dieses Jahres ab auf 6 Jahre gegen den festen Preis von 40 Thlrn. pro Jahr zu vermiethen. Es besteht derselbe aus einer sehr freundlichen, allerdings nicht hohen Wohnstube, nebst geräumiger Alkove, in einem feuerfesten, mit starker, eiserner Thür versehenen Gewölbe, 2 anliegenden Kammern, außerdem aus 2 großen Bodenkammern. Zu bemerken ist, daß im unteren Stockwerk Käserei-Betrieb stattfindet.

Einem Gewerbetreibenden würden außerdem nicht unbedeutende Lokalitäten zur Disposition stehen, die besonders zu verpachten sein würden. 7299.

Nachfragen werden unter Chiffre **S. Groß-Baudiß poste restante** erbeten.

Personen finden Unterkommen.

7139. Der hiesige **Adjuvanten-Posten**, womit außer freier Station und mehrfachen Nebeneinkünften ein jährliches Fixum von 52 Thalern verbunden ist, wird zu Michaeli d. J. durch Abberufung des gegenwärtigen Inhabers erledigt. Bewerber, welche außer den Erfordernissen für die Schule auch musikalische Fertigkeit im Gesange, Orgel- und Violinspiel besitzen, werden aufgefordert, unter Einreichung ihrer Atteste bei dem Unterzeichneten sich zu melden.
Schwerta bei Marklissa, den 26. Juni 1864.
Superintendent **Franz.**

7067. Ein junger Mann, mit der Correspondence vertraut, wird sofort zur vollständigen Leitung eines größeren Geschäfts gesucht. Gehalt 500 rtl. Commissionaire verbeten. Das Nähere bei **H. Fischer**, Berlin, Straußbergerstr. Nr. 5.

7259. 1—2 Drechslergehülfen, Arbeiter von 18—24 Jahren, sowie Arbeitsmädchen finden bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. **J. G. Junker.**

7248.

Ein Stellmacher,

welcher als solcher seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet in Rudelstadt bei Kupferberg gutes Auskommen und gewährt das Dominium daselbst eine geeignete Wohnung.

7312. Ein Geselle und ein Lehrling können bald in Arbeit treten bei dem Böttchermeister **Neumann** auf dem Cavalierberge.

7172. Im städtischen Lähner Steinbruche werden noch 6 bis 8 Mann geübte Steinmetzer und Steinspalter oder Brecher sofort in Arbeit gestellt. Dieselben können sich melden beim dortigen Werkführer Zeisberg oder beim Maurermeister Maiwald zu Löwenberg.

Schlesische Gebirgsbahn.

7135. Tüchtige Maurer und Steinputzer finden auf der Bahnstrecke in Rudelstadt bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung und können sich melden beim Maurermeister Vogt und Bau-Unternehmer Langnickel daselbst.

7142. Einen zuverläßigen, verheiratheten Kutscher sucht das Dominium Seitendorf zu Michaeli d. J.

7268. Auf dem Dominium Maiwaldau wird ein unverheiratheter Kutscher gesucht, zum sofortigen Antritt.

7305. Ein tüchtiger Hausknecht mit guten Attesten, welcher etwas Gartenarbeit versteht, kann in der Nähe von Warmbrunn sofort eintreten. Wo? sagt die Exp. d. Boten.

7327. Ein, sich zum Ausschank in einer Schankstätte, wo Verkehr mit Eisenbahnarbeitern stattfindet, eignender junger kautionsfähiger Mann findet Unterkommen. Näheres bei dem Bäcker Feige, eine Treppe hoch.

7260. Das Dom. Heiland-Kauffung sucht baldigst gegen gutes Lohn einen Schäferknecht und zwei Ochsenknechte, wovon einer verheirathet sein kann.

7073. Eine tüchtige, ältere Landwirthschafterin, die selbstständig Alles leiten kann, wird sofort verlangt auf Dom. Thiergarten bei Naumburg a. Q.

Lehrlings-Gesuche.

7278. Ein Knabe, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet bei Unterzeichnetem ein baldiges Unterkommen.
Seitendorf. Heinrich Reimann, Schuhmachermstr.

Ein kräftiger Knabe kann sofort in die Lehre treten bei
7171. R. Mehwald, Zeugschmiedmeister und Metalldreher in Löwenberg.

7062. Ein recht starker Knabe, der Lust hat die Bierbrauerei zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei dem Brauermeister Mende in Neu-Salzbrunn.

Gefunken.

7332. Eine Brille ist in meinem Laden liegen geblieben.
Hanne, Drechsler.

Verloren.

7290. Am 26. Juni ist im Busche bei Groß-Neudorf, Kreis Jauer, ein langhaariger Affenpintscher, weiß mit schwarzem Kopf und 2 schwarzen Flecken auf dem Rücken, auf den Namen Cedor hörend, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei dem Topfhändler Hillmann in Groß-Wandris, Kr. Liegnitz.

Geldverkehr.

7313. **300 bis 600 Thaler**
sind von der evang. Kirchenkasse zu Maiwaldau gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

7335. 400 Thaler sind sogleich auszuleihen. Nachweis in der Exped. d. Boten.

7246. **1,200 rtl.** Kirchengelder können auf sichere Hypothek sofort und **200 rtl.** zu Michaeli ausgeliehen werden.
Volkenhain, den 30. Juni 1864.
Neudecker, Pf.-Adm.

Einladungen.

7328. **Concert-Anzeige.**

Mehrfach aufgefordert, beabsichtigen die Unterzeichneten **am Freitag, den 8. Juli c., Abends praecise 7½ Uhr, im hiesigen Logensaale** noch ein Concert zu veranstalten. Näheres durch Subscriptionsliste und Programms.

H. Fritsch, Opernsänger am Hoftheater zu Dessau.
Oscar Schmoll, Pianist aus Hannover.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 6. Juli

Großes Concert.

Anfang Nachmittag Punkt 5 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
7342. J. Elger und E. Siegemund.

Zum Rosenfest,

Morgen, Donnerstag, bei **Musik** und **Illumination**, ladet ergebenst ein **Mon-Jean** auf der Adlerburg.
Für hausbackene Kuchen und vorzüglichen Rinds-Schmorbraten ist gesorgt. 7318.

7271. Bei den jetzt beginnenden Ferien, erlaube ich mir, meinen Gasthof **„zum Kynast"** in Hirschberg den geehrten Reisenden bestens zu empfehlen, und bitte, mir auch dieses Jahr das schon früher geschenkte Wohlwollen zu bewahren.
Hirschberg, den 3. Juli 1864.
P. Härtel, Gasthofsbesitzer.

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Donnerstag den 7. Juli

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
Herrmann Scholz.

Scheibenschießen „zum Vitriolwerk".

7269. Sonntag, den 10. d. M., ladet zum ersten Lagenschießen, welches regelmäßig alle 14 Tage abgehalten werden soll, alle Schützenfreunde hiesiger Gegend hiermit ergebenst ein.
Petersdorf im Juli 1864. **A. Wagner.**

7341. # Schmiedeberg.

Montag den 11ten Juli 1864:

Großes Concert

des Musik-Director Herrn J. Elger und seiner Capelle **auf dem Schießhausplatze.**
Anfang: Nachmittags Punkt 5 Uhr.
Bei eintretender Dämmerung großes Brillant-Feuerwerk und Illumination des Platzes.
Entree à Person 5 Sgr.
Nach dem Concert: Bal paré.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst und ergebenst ein
Ungebauer, Pächter des Schießhauses.

7303. Den von mir erkauften und zeitgemäß eingerichteten

Gasthof „zu den drei Bergen"

in Landeshut i./Schl.

empfehle dem geehrten reisenden Publikum unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.
Hochachtungsvoll **W. Böttcher.**

7329. **Concert-Anzeige.**

Die Herren Oscar Schmoll, Pianist aus Hannover, und Opernsänger H. Fritsch vom Hoftheater zu Dessau beabsichtigen auf mein Ersuchen **am Sonntag d. 10. Juli c., Nachmitt. 4½ Uhr im Saale der Brauerei zu Greiffenstein** noch ein **Abschieds-Concert** zu veranstalten. — Familienbill. für 3 Personen à 10 Sgr., einzelne Billets à 5 Sgr. sind zu demselben in Friedeberg bei Herrn Kaufm. Renner, in Greiffenberg bei Herrn Buchdruckereibesitzer Thiele, sowie im Concertlocale zu haben.
Nach dem Concert Tanz. Beyer.

7061. # *Salzbrunn.*

Das Salzbrunn besuchende Publikum erlaube ich mir auf meinen **neu eingerichteten Gasthof** und **Brauerei** mit großem Garten, in welchem täglich alle Sorten Biere direct vom Eise verabfolgt werden, ergebenst aufmerksam zu machen. **H. Mende,**
Salzbrunn im Juni 1864. Brauerei- u. Gasthofsbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 2. Juli 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 11 —	2 7 —	1 15 —	1 8 —	1 3 —
Mittler	2 9 —	2 5 —	1 13 —	1 6 —	1 1 —
Niedrigster	2 6 —	2 3 —	1 11 —	1 4 —	— 29 —

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.